

Fünftes Kapitel

Wasser und Inseln

Dritte Geburt

Sie sagen:

Es ist ein schöner Tod – Ich bin mir nicht sicher - Ich habe keine Erinnerung

Ich sehe nur den Jungen spielen
Ich stehe am Ufer
Es ist seltsam – Der Junge bin ich

Keine Angst
Ein Engel wird kommen – Vater unser

Schönster Engel

Ich liebe alle meine Engel
Aber ich gestehe ein
Du bist der aller Schönste

Ich liebe Deine Stimme
So erstaunlich, hoch, außergewöhnlich
Ich liebe
Manches Mal klingt sie wie ein kleines, trotzig Mädchen

Ich liebe Dein langes, goldenes Haar
Ich wünschte mir, ich könnte mein Gesicht darin vergraben
Ich liebe Dein Lächeln
Es erinnert mich
Kaninchen

Du
Schenkst mir Augenblicke der Ruhe und Stille

Sogar
Erfüllung

Stuttgart

Staatsgalerie

Ich war schrecklich introvertiert in meiner Jugend, bin es immer noch – irgendwie, wenn ich auch mehr und mehr gelernt habe damit um zu gehen, oder sollte ich sagen – verbergen? Wie auch immer, es war keine leichte Aufgabe für mich – Staatsgalerie

Ich brauchte lange, bis ich mich getraute, nicht nur am Gebäude vorbei zu gehen, sondern ernsthaft in Betracht zu ziehen, es zu betreten, besser, wenigstens einmal die Stufen zu erklimmen, die zum Eingang führten. Die, der Alten Staatsgalerie wohlgemerkt! Der Aufgang des neuen Baus von Sterling verwirrte mich eh zu sehr, als das ich ihn in Betracht gezogen hätte. Auf der einen Seite eine große, geschwungene Rampe, auf der anderen Seite eine nicht minder große Treppe. Und was oben genau war konnte man von unten nicht sehen – das Risiko war zu groß! Deshalb kam nur die Alte Staatsgalerie in Frage! Und sie betreten? Ich weiß nicht mehr wie oft ich umdrehte, hatte ich doch schon Hemmungen ein Café zu betreten – nur im Kino war es einfach, aber da ging dann auch das Licht aus

Und als ich sie endlich betrat, wurde die Sache nicht besser! Ein großer Eingangsbereich und ich hatte keine Ahnung wohin ich gehen musste! Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, aber schließlich stand ich vor der Treppe, genauer vor den Treppen! Links hoch oder rechts hoch? Augenscheinlich führten sie auf den gleichen Gang, aber warum dann zwei Treppen? Und oben wurde es auch nicht besser! Ein Gang und vier gleiche Türen – welches sollte ich öffnen, wohin führten sie? Keine Bezeichnung half weiter, oder kann ich mich nur nicht daran erinnern? Sollte ich eine auf gut Glück öffnen, oder

Dann bemerkte ich das große, nein, riesige Ölgemälde! Es hing im Gang, eigentlich nicht zu übersehen, ganz alleine – mit mir! Es war das erste Mal, dass ich vor einem großen, echten Gemälde stand! Und es war so schön, sie war so schön: Hans Makart; Die Nilfahrt der Kleopatra

Was mich aber am Meisten faszinierte war die Struktur des Bildes. Ich hatte noch nie ein solches Bild so nahe, so direkt betrachtet. Jetzt sah ich den Pinselstrich, verstand was Ölgemälde, Ölfarbe, so besonders macht und wollte es nur berühren. Aber durfte ich das? Natürlich nicht! Aber ich wollte. Ich wollte die Farbe spüren - aber natürlich traute ich mich nicht!

Dann entschloss ich mich die Tür an der Stirnseite zu öffnen – ich atmete tief ein und war die ganze Zeit froh, dass offenbar niemand außer mir ein Interesse hatte hier zu sein. Was ich dann aber sah, ich werde es nie vergessen! Auf einem hohen Podest – war es so hoch? - standen sieben skurrile Gestalten – Oskar Schlemmer – „Triadisches Ballett“ – so konnte ich es lesen. Und sie zogen mich sofort in ihren Bann!

Symmetrie, Geometrie, aber auch durchbrochen, Spiralen, Drähte, Farben, Stoffe, Metall, Stangen, Masken, Helme, Kugeln, Keulen, Spitzen, Scheiben, Nieten, Bommel - ich konnte nicht genug entdecken

Aber dann wurde ich neugierig – gierig! - was es noch alles geben würde! Es war etwas wunderbares! Die Bilder – die Wirkung – die Gefühle! Und dann, dann geschah fast ein Wunder!

Otto Dix; „Der Streichholzhändler“, 1920 - so stand auf dem Schild. Auch dieses Bild zog mich in seinen Bann – aber was war das für ein Zeitungsschnipsel auf dem Bild, teilweise übermalt, war es beschädigt, dummer Gedanke, hatte der Künstler – ich las den Text.

Ich weiß bis heute nicht, wie ich mich überwinden konnte, jemanden vom Aufsichtspersonal an zu sprechen – waren sie nicht dazu da um auf die Bilder aufzupassen? Doch in einem Moment der unbändigen Neugierde, ich wollte es wissen, ging ich gerade Wegs auf die wohl zuständige Person zu und fragte ihn: Der Zeitungsausschnitt, das hat doch wohl der Künstler getan, oder?

Und dann erzählte er mir von Dix, den Expressionisten, Techniken - und ich war glücklich!

Oh Captain! My Captain!

Und was mich bis heute erstaunt?

Arp, Baumeister, Mondrian, Léger, Ray - Linien, Flächen, Formen, Farben, Symmetrie, Geometrie.....

Ganz besonders - Magritte, de Chirico, Ernst - Traumwelten, nichts wirkliches....

Aber - Dix, Grosz - Expressionisten?

Expressiv ist wohl das unpassendste Wort, das mir zu mir selbst einfällt! Aber vielleicht sah ich auch nur das, das wie es in mir drin aussah – ohne das ich mir dessen bewusst wurde?

Ich betrachte die Bilder jetzt, heute – warum kommst Du mir jetzt in den Sinn? Italienische Kunst des Barock – etwas weit weg?

„Feet don't fail me now...“

Lucas Cranach d. Ä. - Du hast recht getan Judith, und Du bist so wunderschön! Und Dein kleines Bild, darauf bist Du noch viel bezaubernder! Und schade, dass keine Salome neben Dir hängt, Ihr würdet die verführerischsten Schwestern sein, die ich mir vorstellen kann! Würdet Ihr doch beide verführt und benutzt! Euch müsste man vielleicht noch mehr danken, wie Eva und Pandora!

Es ist schön wieder einmal da zu sein, so lange schon nicht mehr. Aber alles ist so anders! Alles wurde umgebaut und neu geordnet! Aber es ist schöner, heller, freundlicher! Nur zur permanenten Sammlung kommt man nicht mehr so schön, muss jetzt über die Rampe gehen, der alte Eingang ist nur noch Ausgang, heute könnte ich gar nicht mehr hinein - aber den Werken, denen tut es gut!

Die Türen sind weg! Große Glastüren, sie zeigen was dahinter ist! Ich sitze auf einer bequemen Leder Couch, im Gang – aber Du bist nicht mehr da! Wegen Dir bin ich gekommen, wollte Dich wieder sehen, und dieses mal, dieses mal hätte ich Dich berührt, aber Du bist nicht mehr da – und die Erinnerungen an Dich sind so bruchstückhaft!

Aber ich habe ja gelernt, frage eine Dame, wir unterhalten uns, darüber, das die Bilder im Gang schon immer wechselten, dass meines wohl derzeit im Magazin ist, aber sie konnte mir aufgrund meiner sehr unzureichenden Beschreibung: Frau liegen, wohl nackt, aber nicht ganz, wohl Historienmalerei, ich glaube etwas mit Kleopatra, wunderbar weiterhelfen! So konnte ich Dich leider nicht treffen, aber ich werde Dich nachher, zu Hause, im Internet aufsuchen!

An der Wand ist jetzt etwas modernes, erscheint mir belanglos – warum konnte ich mit bildender

Kunst nach 1945 immer so wenig anfangen? Und warum konnte ich mit der bildenden Kunst der letzten Jahrzehnte gar nichts mehr anfangen?

Literatur und Musik – Musik!

Ich kam durch die Neue, verlassen will ich dich aber wenigstens durch die Alte! Der Eingangsbereich, jetzt wohl besser Ausgangsbereich – hell! Es sind nur wenige Meter bis zu den Treppen! Ich habe alles so riesig im Kopf

Württembergischer Kunstverein

Du bist jetzt ganz anders untergebracht! Die Politiker brauchen Platz! Und die permanenten Bilder von früher sind jetzt im Kubus – an den hatte ich gar nicht mehr gedacht - schon daran vorbei gelaufen, früher, nie hinein gegangen!

Und jetzt? Rauminstallation – kein Grund nicht hineinzugehen - “Rauschen“ - was für Assoziationen! Ozean - es erfüllt den Raum, aber es sind keine Wellen, kein Ozean

Ich lese: „Natural-Radio-Wave-Trap“, der Künstler heißt Sonntag, es ist Sonntag der 17.05. - witzig, ein Zeichen? Und was soll ich als Amateur Astronom aus dem Umstand machen, dass das Rauschen von umgewandelten extrem langwelligen Radiowellen stammt, Sonnenwind der mit der oberen Atmosphäre wechselwirkt - Polarlichter in Geräusche umgewandelt! Man sollte einfach neugierig bleiben!

I dissolve in trust
Ich vergehe im Rauschen

Aber den Ozean gibt es dann auch noch! „Pacific Nocturne“! Was für eine Referenz! Der Pazifische Ozean! Und noch extremer! Aufgenommen in Los Angeles – LA! – *lonely as I – Land of Gods and Monsters - down at the west coast* - wenn das nicht Schicksal ist Ms. Grant! Oder doch nur ein schöner Zufall und Belohnung dafür, nicht gleich zum Kubus gegangen zu sein

Ich muss eine ganze Zeit warten, da nicht alle Installationen zur gleichen Zeit laufen können, aber diese Zeit werde ich mir auf jeden Fall nehmen.

Und dann? Und dann!
Und dann, dann höre ich die Wellen des Pazifik in ihrer lautlosen Erhabenheit!
Und dann? Und dann!
Und dann, dann schließe ich meine Augen und verliere mich in mir selbst!
Richard Wright – Shine On You Crazy Diamond

Kubus

Früher wart ihr im Württembergischen Kunstverein untergebracht! Heute hier, in zugegeben, sehr schöner Umgebung.

Dix – Du schaust so tief in die Seelen der Menschen – „Großstadt Triptychon“ – „Prager Straße“ - Juden raus! - Deine Portraits! - Ich war so fasziniert von Deiner großen Ausstellung! – Ernst auch!

Prachensky/Sonderborg – so habe ich auch einmal versucht zu malen

Und dann nach oben

Peter Vogel – soviel Töne in der Stadt, überall – heute! Die Diagramme und Zeichnungen, warum interessieren sie mich mehr, als das ich deine Werke zum Klingen bringen möchte, die schönen, filigranen? - doch der Raum ist erfüllt mit Tönen und Rhythmen und Klängen – die anderen Besucher

Discoteca Flaming Star – ich brauche Zeit, bis ich es überblicke, mag die Wörter, die Stimme, die Bilder im ersten Raum - verwirrend und anziehen, leider heute schon so lange unterwegs, wollte eigentlich nur das Bild berühren

Und jetzt, viele Stunden, so viele Töne und Bilder und noch ein Stock wartet

Nevin Alday – Video, Töne, Landschaften – ich glaube es würde auch Dir gefallen, wie die Wellen des Meers die Trommel schlagen – mir gefällt es, und ich werde müde, die Trommel, der Rhythmus, die Schläge – die der Trommel, und die des Herzens

Ist „Tropico“ Videokunst?

Ich fahre Heim, mit dem Zug
Was für eine schöne – Reise in meine Vergangenheit
Wie wunderschön, sie hätte sein können

Elysium

*And it's your heart
That's so wrong*

*You'll never know
Your feathered sacred self
(Portishead, Elysium)*

Du hast recht Beth, meine Herz ist mein Problem
Und ich befürchte, dass ich es nicht verändern kann
Nicht besser machen kann
Und gleiches gilt für meinen Verstand

Aber mein Selbst, dass erkenne ich jetzt schon sehr gut
Und jeden Tag erkenne ich es besser
Der, der vor allem Angst hatte, der, der sich nichts zu traute
Der stirbt jeden Tag etwas mehr, und bald

Wird er nur noch Geschichte sein

1985

Der Mann mit der Pfeife, auch wenn wir uns nicht so nahe gestanden haben, Du hast mich mehr beeindruckt und beeinflusst als mir lange bewusst war, Du hattest Ideen und Visionen, Du hast diese umgesetzt, Du hast sie Realität werden lassen, Du wirst unsterblich sein, warum bist Du so früh gegangen, Du hättest noch viel erreichen können, Du – so viel mehr denn andere

Woody Allen

Melancholie

Wer bist Du Woody Allen? Du brachtest mich zum lachen und zum träumen, Du warst ein netter Onkel, Du hattest Macken und Schwächen, Du warst einfach liebenswert – und doch habe ich auch Dich verloren – 1985 war ich 20 Jahre alt

Die Filme Woody Allens hatten immer etwas leichtes, beschwingtes, melancholisches, trauriges, sensibles, träumerisches - un-farbiges

Die frühen Komödien waren nett, nett und lustig, aber das wäre es nicht gewesen. Für mich begann Allen mit „*Annie Hall*“ und fand seinen absoluten Höhepunkt in „*Manhattan*“!

Nie war Mariel Hemingway schöner – eigentlich nur in diesem Film, nie hatte ich mehr Sehnsucht in dieser Stadt zu wohnen, so wie jetzt in LA – oder doch wieder NY – Brooklyn – da, wo wie es scheint, sie alle einmal gewohnt haben. Palmen und Hochhäuser – schwarz und weiß – das Letzte - alles scheint einen Sinn zu ergeben, wenn er sich durch die Wirrungen seiner Filme und die Wirrungen des Lebens und die Wirrungen der Gefühle kämpft – wie sehr schlug mich dieser Film in den Bann, heute kann ich mir eingestehen, dass ich ihn beneidete, beneidete, dass er seinen Gefühlen einen solch wunderschönen Ausdruck schenken konnte – „*Manhattan*“ - seine Stadt – nur schwarz und weiß – Jazz, Singer, Collection – Unschuld – nur ein bisschen Vertrauen – ist es so schwer

Und dann war da noch „*Broadway Danny Rose*“! Ich habe mich sofort in ihn verliebt! Natürlich habe ich mich in ihm gesehen – die Welt der Kunst, nicht die ganz große Kunst, Kunst wie sie ist, klein, oft fast lächerlich, liebevoll, chaotisch – und doch gibt es dann jemanden der sich an dich erinnert – Danny Rose – ja, Danny Rose – ich träumte schon damals davon er zu sein, in seinem liebevollen Scheitern – in seinem zu tiefst menschlichen Dasein

Und seine wunderbare Shakespeare Verfilmung – Worte

The Music That We Hear

*The music that we make will heal all our mistakes and lead us,
The music that we hear is always standing near to feed us.
(Morcheeba, The Music That We Hear)*

Ohne Musik wäre ich schon längst nicht mehr – nicht früher – heute schon gar nicht

Musik ist mein Heiler, mein Beschwörer, mein Zauberer
Musik lehrt mich, weist mich, führt mich
Musik ist mein Ruhepol der mich aufwühlt, mir keine Ruhe lässt, mich hetzt
Musik ist meine Droge die mich berauscht, beruhigt, vergessen lässt, unerbittlich aufzeigt

Ich würde Euch gerne Danken, doch kein Dank wäre angemessen
Nichts gibt es, was ich Euch geben könnte - Euch, die mir so vieles gebt

10-13

Ich werde einmal eine Geschichte über Dich erzählen, von der ich mir nicht sicher bin, ob sie – in ihrer Gänze - stimmt. Das irritierende daran ist, das, wenn sie stimmen würde, dann hätten wir schon extrem übereinstimmende Lebenswege, in der Abfolge von Lebensdaten!

In meinem Leben zumindest war um diesem Zeitpunkt, den genauen habe ich wohl verdrängt, der große Bruch, der bei mir eigentlich gar keiner war - alles ging weiter, weiter bis die ersten Erinnerungen wieder kamen, bis verwirrende Träume kamen, weiter bis: „*Come As You Are*“

Nein, Du warst nicht die Auslöserin, aber Du wirst Die Vollenderin sein!

Bernardo Bertolucci

Verlangen

Wer bist Du Bernardo Bertolucci? Gehörst Du überhaupt hier her? Ich glaube nur wegen Maria und vor allem wegen Dominique! Der letzte Film der mich interessierte wurde 1981 von Dir gedreht – 1981 war ich 16 Jahre alt

Die Filme Bernardo Bertoluccis hatten immer etwas – er war immer etwas fragwürdig, unsympathisch, mochte ihn nicht – seine späteren Filme – Eva Green

Die frühen Filme, zum Teil Klassiker des italienischen Films. Aber dann, zwei Filme:

„*Ultimo tango a Parigi*“

Maria Schneider – sie erschien mir wie ein Gegenentwurf zu vielen anderen Schauspielerinnen. Brando? - Handlung? - nicht, dass ich in Maria Schneider verliebt gewesen wäre, das war ich in andere Schauspielerinnen, aber sie hatte etwas ungekünsteltes, etwas reales – sie war wie eine ältere Schwester, die einem ganz besondere Dinge offenbart

„Novecento“

Dominique Sanda – ich bin mir nicht sicher, welches der erste Film war, den ich mit ihr sah, ihre Schönheit offenbarte sie in allen – aber hier erschien sie wie eine überirdische Traumgestalt, ein Wesen, das nicht von dieser Welt sein konnte, zu perfekt, einfach zu schön! Wenn sie vor dem jungen, nackten Robert De Niro, ebenfalls nackt, im Heu liegt, dann wünschte ich mir nur er zu sein! Ich würde wünschen, ich könnte sie betrachten, real, nicht auf dem Bildschirm! Ihr Gesicht und ihr Lächeln – völlig nackt, oder bekleidet – als junges Mädchen, oder erst recht danach – nie sah ich eine annähernd so schöne Frau! Ich würde wünschen, sie hätte mir nur einmal ein Lächeln geschenkt, genau so wie Kathryn James

Over

*To tread this fantasy, openly
What have I done
(Portishead, Over)*

Ich muss mich Euch stellen - kann nicht Kämpfen gegen Euch
Zumindest nicht gewinnen

Ich muss mir eingestehen - dass ihr mächtiger seid
Muss Euch akzeptieren
Ich muss mit Euch leben - kann Euch nicht vertreiben
Muss Euch benützen

Ich lerne gerade
Euch zu lieben - mich Euch hin zu geben
Euch als Freunde für mich zu gewinnen

Euch Euren Platz zu zu weisen

Peter Bieri

Ich habe Sie nur ganz kurz gehört, nur wenige Seminare besucht, doch es war sehr beeindruckend Sie zu sehen und in Ihrer ruhigen Art sprechen zu hören. Und dann Begebenheiten, wie als der Geschichtsstudent wissen wollte, wie sie die Fußnoten haben wollen, ganz genau – Komma oder Strichpunkt nach dem Autorennamen! Und Sie zuckten mit den Schultern: Ist mir egal, zitieren Sie bitte so, dass ich die Textstelle finden kann, der Rest ist unwichtig!

Und das man den philosophischen Slang lernen soll, um ihn dann nicht zu gebrauchen! Ich war tief beeindruckt! Und ich entdeckte die Logik, die Analytik, die angloamerikanische Philosophie – und heute will ich selbst Amerikaner werden – hat das irgend etwas miteinander zu tun – oder wo ist der direkte Bezug – ich glaube ich triefte jetzt doch etwas von Thema weg

Das Sie dann Marburg und schließlich auch Berlin verärgert verlassen haben, habe ich später gelesen. Aber dass Sie auch Bücher geschrieben habe, eines mit Millionenaufgabe – verfilmt! - habe ich erst jetzt entdeckt! Und wieder bin ich beeindruckt von Ihnen, und träume davon, es Ihnen vielleicht wenigstens etwas gleich zu tun - ein ganz klein wenig vielleicht!

Pier Paolo Pasolini

Lust

Wer bist Du Pier Paolo Pasolini? Peter Paul – Dein Leben, Dein Sterben – Rätsel

Die Filme Pier Paolo Pasolinis hatten immer etwas verstörendes, etwas, das den Jungen in ein Chaos stürzte, ihn beschäftigte, nicht mehr los ließ – 1975 war ich 10 Jahre alt

Seine Filme fallen für mich in zwei Kategorien. Zum einen die sozialkritischen, die klassischen Filme, Filme über die viel gesagt werden kann. Zum anderen die anderen Filme - vor allem die Filme der letzten Jahre.

„Decameron“, „Pasolinis tolldreiste Geschichten“ und „Erotische Geschichten aus 1001 Nacht“ – wird er den Werken gerecht? Spielt es eine Rolle? Junge Darstellerinnen und vor allem auch Darsteller, Laien – für welches Publikum – warum?

Seinen letzten Film zu sehen, war sehr schwierig, in Zeiten ohne Internet, einem Film, den selbst „Arte“ nicht sendete, ein Fernsehsender der ansonsten durchaus auch Filme wie die obigen zeigte. Ich kannte einige Ausschnitte, eine Dokumentation, aber wann ich den Film zum ersten Mal ganz sah – ich weiß es nicht mehr, früh war es auf keinen Fall – kannte ich da schon das Buch? Ich hätte ihn aber gerne früher gesehen – Kurtz – waren sie nicht viel brutaler? Und das Buch? Wer, wäre ich gewesen – welcher der drei Söhne, welcher der vier Männer

Désert

*Où est la mer
Je ne sais pas pourquoi je cherchais juste la mer
Mais la seule chose que j'ai trouvée était un désert
Un désert autour de moi
(Emilie Simon, Désert)*

Ich bin mir genau bewusst, warum ich das Meer suche, das Meer begehre
Den grenzenlosen Ozean, das endlose Blau

Ich möchte an seinem Anfang stehen - zu ihm blicken
Wissend ob seiner Größe die er umspannt
Und ihn durchschwimmen

Ich werde schwimmen, schwimmen bis in die Unendlichkeit
Ich werde schwimmen, schwimmen bis in die Glückseligkeit
Ich werde schwimmen, schwimmen bis in die Erfüllung

Ich werde schwimmen, schwimmen bis ich angekommen
Ich werde schwimmen, schwimmen bis ich eine Insel erreicht
Ich werde schwimmen, schwimmen bis ich alles hinter mir gelassen

Spanien

Ich tauche im Meer – einmal nur in meinem Leben

Heute ist mir bewusst, dass ich nicht darüber nach dachte, dass dies doch etwas „komisch“ war, bei meiner „Vergangenheit“, so sehr hatte ich es verdrängt.

Es war natürlich nur im Bereich des Strands, und eigentlich war es nur Schnorcheln, aber es gab bei den Felsen recht tiefe Stellen und man konnte kleinere Fische sehen, was mir sehr gefiel.

Dabei fällt mir ein, dass es zu dieser Zeit ein Buch gab, das ich mehrmals las, verschlang, und das ich viel interessanter, als die Geschichten – wahr oder fiktiv – vom Himmel fand:

Hans Haas
„Drei Jäger auf dem Meeresgrund“

Ken Russell

Provokation

Wer bist Du Ken Russel? Aufgedreht, überdreht, exzentrisch, provokant – Religion, Sex, Gewalt – Deine Filme schlugen mich in den Bann – Deine Charaktere brachen aus, hielten sich nicht an Normen und bezahlten ihren Preis – Tschaikowsky, Mahler, List – muss ich sagen, wie sie auf mich wirkten? Erst spät verlor ich Dich aus den Augen – 1990 war ich 25 Jahre alt

Die Filme Ken Russells hatten immer etwas erregendes – sexuell erregendes – seine Frauenfiguren waren so ganz anders, als bei Rohmer oder Truffaut, bei Scorsese oder Coppola gab es schon gar keine! Lust und Geilheit – außer zwischen zwei Frauen

Er verwirrte mich zu tiefst, tiefer als ein Borowczyk oder Brass es je hätten tun können. Ihre Filme waren klar, klar worum es ging - Intention, Charaktere, Darstellung, Darstellerinnen - zugegeben erregend, aber zugleich auch langweilig – vorhersehbar! Seine Filme – fucking crazy! – war es dies, das mich so faszinierte, verwirrte, meine Gefühle verwirrte – erregend, anziehend, berauschend, abstoßend, unbeschreiblich verwirrend – sie lösten einen Sturm der Gefühle aus – ich sah mich nicht mehr eine nackte junge Frau betrachtend – Teresa Ann Savoy – sondern ich wurde zu einem Handelnden – ich folterte und wurde gefoltert, ich fickte und wurde gefickt, ich liebte eine Frau und war eine Frau die geliebt wurde – seltsame Gedanken

Ich wurde zu einem Komponisten, berauschte mich am Klang, an den Tönen, und der Magie des Wahnsinns! In „*Gothic*“ verlor ich mich in den Tiefen des Verstandes, meines Verstandes! Und wenn die Filme zu Ende waren, saß ich alleine vor dem Bildschirm und träumte davon, einmal, nur einmal einen solchen Moment erleben zu können, nicht in Reflektion, sondern im eigenen Erschaffen, nicht in der Zuneigung einer anderen Schauspielerin hin als Schauspielerin, sondern

Seltsame Gedanken

This Is Your World

*For the song of the big machine
It's a big machine*

*You can if you try if you really wanna do it
You know you could*

*Oh it's going on and on
(Emilie Simon, This Is Your World)*

Dies ist meine Welt – Es ist nicht zu spät

Egal wie viel Zeit mir noch bleibt
Zeit
Zeit schafft Möglichkeit
Möglichkeit schafft Realität

Realität nicht Wirklichkeit!

Wie das Vibrierende der Musik
Das Klingen des Flügels
Die Töne des Synthesizers
Das Schlagen der Trommeln und Becken

Das Schreiben von Worten
Das Schreiben von Zeilen
Das Schreiben von Seiten
Das Schreiben von Kapiteln

Das Schreiben eines Manuskripts

Das Schreiben eines Buches

Kochen

Kochen als kontemplativer Akt:

Wenn Hannibal das Schweineherz im Ganzen zubereitet, dann ist es für mich faszinierend ihm zu zuschauen, und zu sehen mit welcher Hingabe und Zärtlichkeit er dies tut.

Ich wünsche mir, ich hätte die Möglichkeit es ihm gleich zu tun, nur ist die reale Arbeitswelt leider kaum dazu angetan, mit einer solchen Leidenschaft dieser schönen Tätigkeit nachzugehen.

Ich sollte wohl schauen, dass ich mir zumindest zu Hause zuweilen die Möglichkeiten schaffe, Hannibal, in Leidenschaft, Hingabe und Zärtlichkeit, nachzueifern.

Ingmar Bergman

Verwirrung

Wer bist Du Ingmar Bergman? Glaube spielte nie eine Rolle für mich, wie der große Dirigent erschienst Du mir immer – wenn ich Dich auf einer Photographie sehe, möchte ich, dass es eine von mir wäre – wie Dich, mochte ich mich sehen – immer geträumt, wie Du sein zu können – Film, Theater – immer diese sinnlosen Träume

Die Filme Ingmar Bergmans hatten immer etwas weibliches, kraftvolles, verstörendes, beeindruckendes – verfiel seinen Schauspielerinnen – sie waren es, die die Filme für mich ausmachten – sie waren es, die mich berührten – außer „*Wilde Erdbeeren*“, schon damals – 1982 war ich 15 Jahre alt

Es waren immer die Frauenfiguren, die Schauspielerinnen, die seine Filme für mich bestimmten – nur „*Wilde Erdbeeren*“ war eine Ausnahme, der alte Mann war eine Ausnahme – vielleicht der Großvater, den ich nie hatte. Es erschien mir ungerecht einen Namen zu nennen, einen Film zu bevorzugen – abgesehen von „*Fanny und Alexander*“

Ich liebte die Ruhe in seinen Filmen, nicht ständig mit Musik unterlegte Szenen, lange Einstellungen, Zeit, in der sich etwas entwickeln konnte – Filme die mich verwirrten, anregten – Kurosawa – beide erschienen mir wie Zwillinge in verschiedenen Welten – die Ruhe, das Schweigen – so viel sagt es aus, so viel erzählt es

Ein Bild hat sich eingebrannt – gern wäre ich der Junge – die schwedische Post hat es verewigt

Ich habe geschrieben, dass das Schönste der Frau ihr Gesicht sei – die Gesichter seiner Schauspielerinnen erzählten so viel – ich war süchtig nach diesen Gesichtern – wollte sie berühren – sanft – sie fühlen – die, die mich so viel fühlen ließen

Wer hat den schöneren Film gedreht – Woody Allen oder Ingmar Bergman? Es ist, wie wenn man eine Stadt aus zwei völlig verschiedenen Blickwinkeln betrachtet – kann sie beides zu gleich sein? – muss man sich entscheiden?

„*Fanny und Alexander*“

Ich versank in diesem Film, wie ich niemals in meiner eigenen Kindheit versunken bin. An die Zeit davor habe ich überhaupt keine Erinnerungen, an die Zeit dazwischen fast keine, an die Zeit danach nur enttäuschende – fast habe ich das Gefühl, dass ich irgendwann langsam erwachte, einzelne Bilder verschwommen und dann deutlicher wahrnahm, um dann im Alter um dreizehn zu erwachen und festzustellen wie trostlos die Welt ist, die sich nun zeigte, um dann, nicht all zu viel später damit zu beginnen, in diesem Zustand zu verharren, keine Entwicklung mehr zulassend – innerlich - äußerlich immer fetter werden! Ich wäre so gerne Fanny gewesen

Sad February

*Bleak February a cruel bitter wind
Stirs up the black grimy foam
Out there on the sea is no place to be
(The Unthanks, Sad February)*

Und doch wäre ich gerne auf der See – Lairdsfield
Und wenn ich auch ihr Schicksal teilen müsste
Was wär's doch besser als immer an Land zu sein
Und von der See nur zu träumen

Und siehst Du die fernen Strände – weiß mit wiegenden Palmen
Paradiese - oft nur einen Windhauch entfernt – unerreichbar
Doch besser sie wenigstens zu sehen – als nie davon erfahren
Auch wenn Du nun vergehst in unsäglicher Sehnsucht

Der Wind peitscht, der Regen prasselt, die Kälte schneidet
Haus hohe Wellen schlagen über Deiner Nussschale zusammen
Du wirst es nicht schaffen – keine Chance wird sie Dir lassen
Und doch wirst Du sie lieben bis zum letzten Atemzug

Die hohe See

Monkey

Neben dir sitzt er, wenn du mit deinem frisierten, metallic-schwarzen Chevrolet Cabriolet den Strip runter fährst zum Mandalay Bay, und dann war noch was mit 'nem Penthouse und Nutten oder so – und wenn wir schon dabei sind – einfach geiler Song!

Neben Dir, Dein „*bad baby*“ an Deiner „*heavenly side*“ - aber wenigstens stirbst Du „*happy tonight*“!

Oh Gott, ich werde beschissen sterben! 1, 2, 3 was spielt es noch für eine Rolle! Alles ist beschissen – ich habe nur noch Eure Lieder – auch Deine – einige sind einfach unschlagbar – Sammy, andere - Angels

Ich denke an die Wilden Palmen, wenn mir jemand diese Droge besorgen könnte, wenn ich nur noch die Kirche sehen würde, nur noch ihr Läuten hören würde, unerträglich laut, mein Trommelfell zerfetzend, ich würde alles tun um sie zu bekommen – alles – scheiße - ALLES!

Du singst von Kurt Cobain? Hast Du es richtig gemacht – Robbie? Hast Du es richtig gemacht – Lana? Hat er es richtig gemacht – was meint Ihr? Und verflucht - was mein ich!

Ich mein doch gar nichts! Ich fühl doch gar nichts – oder sieht irgend jemand eine Regung in meinem beschissenen, fetten, mich anwidernden Gesicht – oder hat irgend jemand mal davon gehört, dass ich etwas von Gefühlen gesagt hätte! Ich kann doch gar nichts! Ich hab doch noch nie was zu Wege gebracht! Und ich werde auch nie was zu Wege bringen!

4! - Ich würde doch alles dafür tun! - ALLES!

Hätte ich doch nur einen monkey oder ein bad baby, nicht dieses beschissene finstere Herz – sagt es doch einfach! - ich werde nicht glücklich sterben, warum auch! - ist es dann noch von Bedeutung wann?

Kurt Cobain – verdammt, hast Du es richtig gemacht! Bist Du jetzt glücklich? Verdammt, Du hattest es doch, Du hattest es doch....

Ich steh auf einer Bühne, das erste Mal bin ich in meinem ganzen beschissenen, einfältigen, unfähigen, teilnahmslosen, ereignislosen, unproduktiven Leben glücklich, wenn ich ein Lied singe - nur eines! - und die Menschen – die, die mir zuhören, glücklich sind, jubeln - und ich halte mir die Knarre an meine Schläfe, oder auch gerne 'ne Schrotflinte unten ans Kinn und drücke ab

und dann, dann bin ich glücklich – oder?

Carlos Saura

Verstellung

Wer bist Du Carlos Saura? Der, der mir eine der schönsten Frauen zeigte die ich kenne, der mir eine starke, verletzte Frau zeigte, der mich mit seinen Filmen verwirrte, der, den ich in dem Augenblick verlor, als Du die Freiheit bekamst – 1980 war ich 15 Jahre alt

Die Filme Carlos Sauras hatten immer etwas unerklärliches an sich, durch den Hintergrund, den ich nicht verstand, obwohl ich ihn spürte, obwohl er doch eigentlich so offensichtlich war

Ich bin mir im Nachhinein nicht immer sicher, welche Filme ich vor meiner Lehre, heimlich nachts, sah. Bei einem weiß ich es ganz genau: „*Ana y los lobos*“!

Ich sah den Film spät nachts, die Eltern schliefen oben, ich zu der Zeit neben dem Wohnzimmer, da wo der Fernseher stand. Irgendwann hatte ich damit begonnen, heimlich aufzustehen und nachts Filme und Musiksendungen anzuschauen. Eine ganz neue Welt eröffnete sich mir! Nicht der doofe Ilija Richter mit „Disco“, sondern „Rockpalast“ – Alan Bangs! Und auch die Filme waren anders! Natürlich auch mehr Sex, freizügiger, aber vor allem waren die Geschichten nicht einfach vorhersehbar, vieles überraschend, verwirrend, unverständlich, faszinierend, mich in den Bann schlagend – und dann dieser Film!

Eigentlich einfach! Ein schönes Mädchen, ein Herrenhaus, eine Mutter, und drei Söhne, die dem Mädchen nachstellen – doch die Bilder, sie waren anders, etwas schien nicht zu stimmen, zu passen! Ich war mehr und mehr verwirrt! Ich schaltete aus und ging schlafen – bis heute frage ich mich, wie das Ende auf mich gewirkt hätte, die Vergewaltigung, die Erniedrigung, die Ermordung! Immer wieder habe ich mir diese Frage gestellt.

Geraldine Chaplin – ich war schrecklich in sie verliebt – ihr Lächeln! Etwas wie Nathalie, sie mehr mädchenhaft, Geraldine mehr fraulich. Ich liebte die Filme mit ihr – liebte sie – wie unglaublich schön sie war - „*Peppermint Frappé*“!

Viele seiner Filme beeindruckten mich um so mehr, um so mehr ich sie verstand - „*La caza*“ - wie Bunuel! Als er freier Arbeiten konnte, entfernte ich mich zusehends von seinen Filmen - „*Deprisa, deprisa*“ beeindruckte mich noch einmal sehr – ich glaube, ich wollte gerne er sein – auch wenn es so Endete, aber wenigstens war er nicht alleine

The Pirate

He had decided to do it properly

*A dive into infinity, eternity
God's haven
A dive into water*

*The fight he fought inside
Had gone on far too long now*

I'm ready to dive, start a second life

*The rocks pull his body down
But brings his soul even higher
(Hanne Hukkelberg, The Pirate)*

Ich habe Dich nie einen Engel genannt, ehrlich gesagt, benützte ich das Wort in der letzten Zeit immer seltener. Ich habe Dich nicht an den Anfang eines Kapitels gesetzt, Du warst immer anders, und lange habe ich mich gefragt, ob ich Deine Musik überhaupt in dieses Manuskript einbinden soll – diese Musik funktioniert so ganz anders. Deine Musik ist manchmal ziemlich – ich weiß nicht – spröde? Aber dann, dann will sie mir nicht mehr aus dem Kopf, setzt sich fest, und dann ist da – Wasser, Eintauchen, der Kampf – andere nennen es Krieg - etwas Neues beginnen, der Körper und die Seele – für mich das Gleiche, eine Einheit, nicht trennbar! Und nicht nur in diesem Lied, immer wieder

Hat es damit zu tun, woher Du kommst – Norwegen, Skandinavien? Viele reden immer von Island und Björk, aber ich empfand Deine Musik immer viel interessanter – Du spielst selbst so viele Instrumente – wie ich Dich beneide – arbeitest aber auch mit fantastischen Musikern zusammen – ich empfinde Deine Musik viel komplexer und vielschichtiger als die von Björk! Und dann, wenn ich Dich bei Auftritten sehe, und Deine Alben höre – Du bist denke ich eine von den Musikerinnen, die man einfach live sehen muss. Wie Emilie, jedes Konzert, von dem ich Videos gefunden habe, scheint etwas ganz besonderes gewesen zu sein! Und auch bei Dir – es ist wohl einfach etwas ganz tiefgreifendes Dich ganz direkt singen und spielen zu hören. Vielleicht ist es mir einmal gegönnt, dies erleben zu dürfen!

Zu Skandinavien hatte ich immer eine tiefe Beziehung – aber ehrlich mehr zu Schweden, obwohl ich mich mir gar nicht so sicher bin warum, und zu Island, der unbeschreiblichen Landschaft wegen – wie wenn es in Norwegen keine Fjorde gäbe! Norwegen, wie wenig ich eigentlich weiß! Und heute, heute mag ich keine Winter mehr, träume den unendlichen Ozean zu sehen, von Wärme und Palmen, die sich im Wind wiegen

18.05.

Gestern – Stuttgart
Heute – Elizabeth beendet
Jetzt – was passiert mit mir

Ich liege auf dem Boden, mein Kopf schreit, ich werfe Notizen auf das Papier – meine Schrift hat sich so verändert – die Schleifen, das „f“, das „P“, das „t“, und andere – so dynamisch, so anders

Muss mich anziehen, raus, denken, nachdenken

Alles nur Dummes geschrieben, bisher, alles löschen, nochmal anfangen, kann ich nicht

Drei Monate fast auf den Tag

Mein Kopf schreit – keine klaren Gedanken – muss laufen – muss raus

Weiter am Computer, neue Ideen, anders, besser, klarer, prägnanter – werde ich besser

Louis Malle

Außenseiter

Wer bist Du Louis Malle? Du bist so verwirrend, kann Dich nicht greifen, Deine Filme so verschieden, wie von völlig Fremden – bezaubernd, abstoßend, Tränen, Langeweile - ich verstehe Dich nicht, Du bist ein Rätsel – XXXX war ich ?? Jahre alt

Die Filme Louis Malles hatten immer etwas – Zazie?!? - Violet?!?

Louis Malle? Einige seiner Filme sind einfach bezaubernd, Zazie hatte ich sofort ins Herz geschlossen, andere sind große Klassiker, mit anderen kann ich nichts wirkliches anfangen - „*Black Moon*“ - andere? - andere gehören zu den schönsten Filmen die ich je gesehen habe

„*Au revoir les Enfants*“ - „*Auf Wiedersehen Kinder*“ - gehört zu den Filmen, die mich am meisten bewegt haben, ich weinte, als ich ihn das erste Mal sah, und weine, immer wenn ich ihn sehe – Francois Truffaut! - es erscheint mir, wie wenn es sein Film wäre, dies könnte ich verstehen, bei Louis Malle habe ich einfach Probleme! Ich weiß, dass dies Unfug ist!

„*Pretty Baby*“ - schon beim ersten Ansehen fand ich ihn einfach lächerlich! Brook Shields – 13 Jahre alt – so alt wie ich – hätte es mir Spaß gemacht, dass von mir im Alter von zehn Jahren Aktphotos gemacht werden, dass ich mit dreizehn Jahren ständig nackt vor der Kamera posieren soll, etwas später endgültig verkitscht das Gleiche noch einmal tue, dass ich später klagen muss, damit die Photos aus einer Ausstellung entfernt werden, da sie angeblich Kunst sind, würde es mir gefallen „*Pretty Baby*“ zu sein, würde es mich stolz machen, hätte ich diesen Film gedreht – ich verstehe ihn einfach nicht – Louis Malle

Hat ein Regisseur eine Verantwortung für seine Darsteller, ich habe mir die Frage oft gestellt, schon in meiner Jugend, ein Photograph für sein Model, ein Maler ebenso – ein Künstler für sein Werk, Menschen für andere Menschen - darf ein Künstler andere entblößen um etwas auszusagen, über was, etwas auszusagen, oder sollte er sich entblößen, zumindest auch sich, oder doch besser nur

sich – und in welcher Form? Darf Eva Ionesco – so alt wie ich – ihre Kindheit in einem Film aufarbeiten, und damit eine junge Schauspielerin in die gleiche Situation bringen in der sie war. Ich hätte den Film anders beeindruckend gefunden:

Eva Ionesco spielt sich selbst! Als erwachsene Frau, Schauspielerin, stellt sie die junge Eva dar und bricht damit mit der Vergangenheit und der Reihe der jungen Schauspielerinnen, Sängerinnen, die, die gerade Frankreich so mag! Hätte der Film Resonanz gefunden ohne Anamaria Vartolomei – beim Dreh 10 Jahre alt – oh, und natürlich Isabelle Huppert nicht zu vergessen – wenn ich die Kommentare zur jungen Schauspielerin, ihrer „Sinnlichkeit“ und „Grazie“ lese wird mir übel – wo ist dann noch der Unterschied von Irina Ionesco zu Eva Ionesco, wo ist dann noch der Unterschied von Louis Malle zu einem der Freier die zu Violet gehen – worin besteht dann noch der Unterschied solche Filme zu sehen, oder die Bilder von Eva Ionesco als Kind und junges Mädchen selbst zu betrachten – worin

The Devil At My Door

*She stole my soul and ran away
I try to fix it every day
Well, she stole my soul what can I do
I'll take it back, and so will you
(Emilie Simon, The Devil At My Door)*

The Devil – She
Ich liebe die Trompeten!

Warum höre ich Deine Lieder erst jetzt genau an, war es ein Plan?
Nur Joanna fehlt jetzt noch – der letzte Schritt im Plan?
Was für ein Plan?

Ich will jetzt nicht mit dem dummen Gerede anfangen
Dass ich die Sache mit der Seele etwas anders sehe
Auch wenn es stimmen mag
Aber denkst Du wirklich, ich bekomme meine auch wieder zurück?

Du weist es, denn Du gibst sie mir zurück - Ihr gebt sie mir zurück
Ihr entreißt sie dem Teufel – Ihr – und gebt sie mir wieder
Und ich verspreche Euch, dieses Mal werde ich nicht wieder

Meine Gefühle verdrängen
Meinen Gefühlen nicht nachgeben
Meinen Gefühlen nicht folgen

Meine Handlungen nicht respektieren
Meine Handlungen nicht akzeptieren
Meinen Handlungen keine Konsequenzen folgen lassen

Nicht mich lieben
Nicht andere lieben

So wie ich gelernt habe
Euch zu lieben

Das Problem der Bivalenz

Betrachten wir die Natur in Gestalt eines weiblichen, schwarzen Jaguars. Sie kann schön sein, in ihrer Gestalt, in ihren Bewegungen - in ihrem Blick faszinierend. Aber ebenso kann sie schrecklich sein, wenn sie die Beute reißt, diesen Schmerzen zufügt, bevor sie sie endgültig tötet. Sie kann zärtlich sein, zu ihren Jungen, die sie umhegt.

Sie ist dies in ihrer Gesamtheit. Sie ist nicht aufteilbar in die Schöne, in die Schreckliche, in die Zärtliche. Sie ist alles, oder nichts - keine Bivalenz – keine Zweiwertigkeit – Fuzzy Logic!

Und der Mensch? Hat er die Natur nicht hinter sich gelassen? Ist er nicht fähig über die Natur hinaus zu denken?

Auch manchen Tieren ist das Selbstbewusstsein, das Bewusstsein ihrer selbst, zumindest in gewissem Umfang, nicht abzusprechen. Wozu sie aber sicher nicht in der Lage sind, ist die Selbstreflexion, die Möglichkeit, aus der Erkenntnis seiner Selbst, bewusste Konsequenzen in einer Bezugnahme auf sich selbst, zu ziehen. Erst dann ist es möglich, über das eigene Handeln und Tun zu reflektieren und darüber hinaus Konsequenzen zu ziehen, insbesondere auch im Hinblick auf zukünftiges Handeln. Als Resultat steht die Selbsterkenntnis!

Aber worin besteht nun diese Selbsterkenntnis? Darin, dass ich nun weiß, wie ich ein guter Mensch werde, das Richtige tue?

Hohe Priesterin

Beschenke mich mit Deinen Bildern
Unbarmherzig – Brutal
Göttlich – Heilig

Éric Rohmer

Reden

Wer bist Du Éric Rohmer? Du – Geschichtenerzähler – wie langweilt mich das Gerede der Leute, Deinen Figuren könnte ich ewig zuhören, wenn sie in einem fort reden! Du bist wie Joanna, wenn sie in einem fort singt! Aber Du hast die Leichtigkeit von Truffaut - die Leichtigkeit kann ich bei Ihr nicht mehr sehen – aber bei Dir ist sie immer noch da, und die hübschen Mädchen sind auch noch immer da, die, die immer nur redeten, nie passierte „es“, nie, aber dann gefiel es mir doch immer sehr, es war anders, nicht so vorhersehbar – Deine ersten zwei Zyklen habe ich ganz betrachtet – 1987 war ich 22 Jahre alt

Die Filme Éric Rohmers hatten immer etwas neckisches – immer kurz davor, aber nie ganz, immer kam etwas dazwischen - in der Flut der Dialoge, luden sie zum Träumen ein, weckten Sehnsüchte

Nun kenne ich ihre Namen wieder, nicht nur Claire - vor allem auch Reinette und Mirabelle. Es sind die kleinen Geschichten, die Gefühle, die Wünsche, das Verlangen - dazu zu stehen, damit umzugehen – selbst Jean-Luis Trintignant – Sehnsüchte, schon damals, ich wollte immer ein Teil der Handlung sein, ich wollte bei Pauline, Laura oder natürlich bei Claire sein, und Maud! Aber vor allem wollte ich entweder Reinette oder Mirabelle sein – vor allem Reinette, um mit Mirabelle die Abenteuer zu bestehen

Seine Filme bildeten für mich wohl den Gegenpol zu Regisseuren wie Coppola oder Peckinpah

A Great Northern River

*Down on the docs
(The Unthanks, A Great Nothern River)*

Ich betrachte die Schiffe, wie sie kommen und gehen
Neidische, melancholische Blicke werfe ich ihnen zu

Wo kommen sie her?
Wo gehen sie hin?
Werden sie wieder kommen?

Ich wäre so gerne auf einem von ihnen
Egal auf welchem
Egal wo es hinführe
Egal ob es wieder käme

Es würde mich wegbringen
Es würde mir Neues zeigen
Unbekannt und faszinierend

Die Möwen rufen, lachen über mich
Nur am Dock stehe ich
Sehe die Schiffe mit wehmütigem Blick
Mein ganzes Leben schon

Ich schließe die Augen, tue einen Schritt
Tu meine Reise nun, so wie ich sie kann
Nicht hinweg, nur in die Tiefe

Die dunkle, kalte Tiefe

Der gleiche Tag

Was alles an einem Tag geschehen kann

Wie sehr sich Dinge an einen Tag ändern können
Wie viele Eindrücke an einem Tag möglich sind
Wie viele unterschiedliche Emotionen an einem Tag möglich sind
Wie viele Blickwinkel an einem Tag möglich sind
Wie unterschiedlich Farben und Töne an einem Tag sein können
Wie sehr Stimmungen an einem Tag wechseln können
Wie sehr sich Geschmäcker an einem Tag ändern können
Wie sehr sich Beziehungen zu etwas an einem Tag verändern können
Wie sehr sich Meinungen über etwas an einem Tag ändern können

Was ist dann
In einer Woche, einem Monat, einem Jahr, einem Jahrzehnt
Einem Leben

Möglich

Fragen stellen

Fragen stellen ist wichtiger, als Antworten zu finden!
Was für ein Blödsinn!

Sicher, sollte man sehr genau über seine Fragen nachdenken – logischer Empirismus!
Dann aber, sollte man alles daran setzen, diese auch zu beantworten!

Wim Wenders

Charme

Wer bist Du Wim Wenders? Ich habe keinen Deiner Filme nach 1984 gesehen – mit „*Paris, Texas*“ hörst Du für mich auf Filme zu machen – es gibt Dich nicht mehr! Du bist wie ein Phantom, wie eine Legende – wie eine verlorene Kindheit – 1984 war ich 19 Jahre alt

Die Filme Wim Wenders hatten immer etwas Leichtes an sich, mir kommt immer ein anderer Regisseur in den Sinn – Francois Truffaut – wie er, haben seine Filme einen bestimmten Charme, er lässt sich schwer beschreiben – wie eine lauer Sommerabend, oder, wie nach einem Sommerregen – selbst wenn sie von Krebs und Sterben handeln – sie sind menschlich, zu tiefst menschlich – ich glaube, wie Truffaut, liebt er die Menschen zu tiefst

Seine frühen Filme - frühe Filme junger deutscher Regisseure. Mit Herzog konnte ich beispielsweise nie etwas anfangen, frühe oder späte Filme – warum er mit dem Idioten Kinski drehte verschloss sich mir sowieso! Enttäuschend war nur, dass ihm zu ihr auch nichts anderes einfiel, als naiv mit nackte Brüsten.

Zwei Filme!

„*Nick's Film – Lightning Over Water*“ - einer der zärtlichsten Filme die ich kenne! Es war beeindruckend zu sehen, wie Wenders Nicholas Ray in Würde zeigt, nichts ist beschönigt, nichts gleitet ins Kitschige ab – ich weinte viel – Joan Crawford, nie war sie schöner als in ihrem weißen Kleid, am Klavier sitzend

Es war schön zu sehen, wenn die beiden sich unterhielten, eine Passage erschütterte mich! Ray fragte nach dem Budget von Wenders Regiearbeit „*Hammett*“ für Coppola – als Wenders ihm die Summe nennt, meint er nur, dass er für einen Bruchteil davon einen Film machen könnte

Scheitern – ist es Scheitern – Alternative? - arrangieren mit dem System? - Würde? - Nicholas Ray – auch einer – Hopper, Wells – er hatte ein Verhältnis mit Joan Crawford – wie schön sie war - Ich sehe die Dschunke wie sie auf den Ozean hinausfährt – slow boat to China

„*Paris, Texas*“ - die Definition des Roadmovies für mich – wie beeindruckend die Charaktere angelegt sind – wie weniger Worte es oft bedarf – Stille und Weite – Sehnsucht und Verlangen – der Traum auf der ewig geraden Straße zu fahren, nur Wüste, stundenlang kein Auto das einem entgegen kommt, stundenlang kein einziges Haus – nur ein einziger Ozean aus Sand – nur die Musik – und dieses Mal bekam auch sie eine einfach schöne Rolle – wenn sie mit ihren blonden Haaren und dem wollenen Pullover, den schrecklich roten Lippen, dem so schönen, leeren Gesicht, sich als Ware darbietet, dann verstörte mich dies damals, heute verspüre ich nur noch Trauer, Trauer ob der Vielzahl dummer Filme, der Vielzahl möglicher Möglichkeiten – wie viel ihr alle gemeinsam habt – habt alle versucht eure Träume zu verwirklichen, habt wunderbares geschaffen – euch an dem zu messen, was nicht gelang, misslang, misslingen musste – wie pervers und lächerlich wäre dies – nur euresgleichen ist dazu fähig und berechtigt über euch zu urteilen – die anderen sollten schweigen, staunen, und dankbar sein

Funny Time

*Oh, see me now
Oh, it's easy now*

Es ist jetzt so leicht!
Lüge dich nicht an!

Es gibt so viele Lösungen!
Und keine macht Sinn!

Winter's here and there ain't nothing gonna change

Das wäre eine bittere Zeit, wenn der Winter wieder da wäre, und nichts hätte sich geändert!

Was würde ich dann machen, müsste ich machen?

Soll ich darüber nachdenken, was, wenn meine Bemühungen nicht fruchten?

Vieles hat sich schon verändert, aber – alles kann immer noch wieder werden

Wie früher!

*Falling like a silent paper
Holding on to what may be*

Was habe ich, als daran fest zu halten?
Was habe ich, als daran zu denken?
Was habe ich, als davon zu träumen?

Was habe ich, sonst?

(Beth Gibbons, Funny Time)

Holocaust

Lass es eine Lüge sein, bitte lass es eine Lüge sein!

Nicht, weil ich Deutscher bin, das ist unerheblich, sondern weil ich gerne eine Mensch sein würde
Einfach nur ein Mensch, ein klein wenig, wenigstens

Nicht dieses Monster
Fast Zerstörer
Fast Mörder

Nicht dieses Monster
Gefangen in der Stadt
Unfähig sich zu befreien – wohin sollte es auch gehen
Unfähig Erlösung zu erfahren – von wem auch

„...but on some summer nights it could feel like Paradise...“

Schmerzen

Über die Welt – Wie lächerlich
Über mich – Wie ehrlich

Francois Truffaut

Leichtigkeit

Wer bist Du Francois Truffaut? Deine Filme sind so leicht, so elegant, soll ich feminin sagen? Deine Frauen, in jede habe ich mich verliebt, besonders in Nathalie Baye – sie ist wie Joanna Newsom, bevor ich damit begann ihren Liedern genau zu zuhören – ihr Lächeln - sie lächelte immer – ist so wunderschön, so sanftmütig, so zärtlich - und Fanny Ardant – eine der schönsten Frauen die ich je sah, Eleganz und Schönheit finden in ihr ihre Definition! Und Deine Geschichten, Du bist ein wunderbarer Geschichten-Erzähler, Dir und Wim Wenders, Euch könnte ich stundenlang zuhören – 1983 war ich 18 Jahre alt

Die Filme Francois Truffauts hatten immer etwas bezauberndes an sich, wie eine schöne Frau in einem Sommerkleid, die leichten Schritt durch die Straßen läuft, die Blicke der jungen Männer auf sich ziehend, die des Abends an sie denken werden – besonders auch die Filme in denen er selbst zu sehen ist, die Filme in denen er sich von den Frauen verneigt – aber besonders die Filme in denen er die Kinder umarmt

Antoine – darf ich Antoine sagen? Er begleitete mich ein Stück weit – ganz jung, sah ich mich in ihm – unverstanden – später wäre ich gerne er gewesen, mit seinen viel größeren, so bürgerlichen Freundinnen – zu „*Jules et Jim*“ konnte ich nie einen Bezug finden? Er war mein älterer Bruder, der, auf den der Jüngere immer neidisch ist!

Ann und Muriel – was für ein wunderschöner Film, er hat immer so schöne Geschichten erzählt, diese mochte ich besonders, zeigte sie doch, wie verwirrend diese Welt der Gefühle, der „Liebe“ war - die Schwüre, die Unsinnigkeit, die Hoffnungslosigkeit - die Gewalt, die Schmerzen, die Schreie, die Wunden – war es da nicht einfacher gleich alleine zu bleiben

Nathalie – in sie habe ich mich sofort verliebt, in ihr Lächeln, ihre Leichtigkeit, ihr Mitgefühl. Die Filme in denen sie eine Rolle hatte, waren immer ganz besondere Filme - „*La nuit américaine*“ und vor allem „*La chambre verte*“ sind bis heute zwei Filme die mich zu tiefst berühren, und sie hat einen wichtigen Anteil daran.

Den ersten betrachtete ich und wollte natürlich Filme machen - natürlich! Ich finde ihre Szenen sind die Schönsten im ganzen Film, verraten so viel über das Filmen, mehr als die mit der Hauptdarstellerin, zeigen sie doch das Wesen, die ganz banale Arbeit – außerdem war und bin ich in sie verliebt

Der zweite bezaubert durch die Tiefe der Gefühle, die Ruhe, die Stille, durch das Wesen von Cécilia, die Trauer, die Einsamkeit, die Kunst und die Künstler – Julien Davenne – ich sah mich in ihm, sehe mich in ihm – wie sehne ich mich nach ihnen

Isabelle – ich konnte sie nicht recht leiden, und er einen Film mit ihr! Ich war beeindruckt, von ihr, der Geschichte, den Gefühlen – ich möchte mich nicht streiten – Margot, Camille – aber ich sehe in diesem Film einen Höhepunkt ihres Schaffens – und einen seines

Fanny – ihre Filme fand ich nicht mehr so bezaubernd, wie auch schon den davor, aber sie bezauberte mich! Wenn sie mit offener Bluse auf dem Bett sitzt, ist dies nach wie vor eine der erotischsten Filmszenen die ich kenne – damals schlug sie mich in den Bann! Und ihr Lächeln! Ihre Eleganz! Ihre Schönheit! Sie war für mich der Inbegriff der eleganten französischen Frau! Wenn sie vor dem vergitterten Kellerfenster auf und ab geht

„*L'homme qui aimait les femmes*“ - um es gleich zu sagen, der Schluss ist über alle Maßen enttäuschend! Aber sonst! Er war eine Offenbarung für mich, die schönen eleganten Frauen, ihre Röcke, Blusen, Schuhe! Ihre Haare, ihre Gesichter, ihr Lächeln! Ich verliebte mich in den Film und verliebte mich in die Frauen! Wenn ich durch eine Fußgängerzone gehe, sehe ich sie, so wie er sie sah, jede hat ihre Schönheit, jede ihre Anmut, jede ihre Sehnsucht

Magic Doors

*I can't deny what I've become
I'm just emotionally undone
I can't deny, I can't be someone else*

*When I have tried to find the words
To describe this sense absurd
Try to resist my thoughts
But I can't lie*

*Enjoy the gift of my mistake
(Portishead, Magic Doors)*

Soll ich das, was ich bin, nicht sein möchte, verbergen möchte
Jedem darbieuten
Soll ich die Hure sein, die ihre Beine weit spreizt, um jedem auch wirklich
Alles zu zeigen

Aber wer macht das schon

Wenn ich eine Hure sein soll, dann eine
Verlogene Hure
Sind nicht alle Huren verlogen
Wenn sie sich dem Freier darbieuten

Sind sie nicht verführerisch
In der Einfachheit
Wie sie zu bekommen sind
Wie es scheint, dass sie zu bekommen sind

Aber sind es nicht gerade sie
Die, die Du nie bekommen wirst
Die, die sich Dir immer entziehen werden
Die, die Du nie verstehen wirst
Es sei denn, Du wirst selbst zur Hure

Ich warte darauf
Von Dir gefickt zu werden
Und falls Du dann glaubst
Mein Stöhnen sei echt
Lache ich Dich nur aus
Lache über Deine Lächerlichkeit

Und Du glaubst wirklich, dass ich komme!
Wie naiv Du bist!

Trust no bitch!

Krieg

We've got a war to fight

I've got a war in my mind

Ihr führt mich beide in den Krieg
Ich folge Euch bedingungslos

*From this moment
How can it feel this wrong
(Portishead, Roads)*

*I am fucking crazy
But I am free
(Lana del Rey, Ride)*

*Lead me to war with your brilliant direction
(Lana del Rey, Bel Air)*

Wasserfall

Hat Emily Dir die Namen der Sterne gesagt?

Kenji Mizoguchi

Frauen

Wer bist Du Kenji Mizoguchi? Nur wenige Deiner Filme habe ich gesehen, doch haben sie mich sehr beschäftigt, nicht in Ruhe gelassen, wie Deine Frauenfiguren, Dein Blick auf die Kunst, wie Deine Schwester – 1956 war ich noch nicht geboren

Die Filme Kenji Mizoguchis hatten immer etwas verwirrendes an sich, nicht laut, nicht schnell – lautlos und langsam – sanft und zart

Er zeigte Schicksale, Frauen, nicht bürgerlich, oder gar adlig, einfache Frauen, am Rand der Gesellschaft, nicht mehr zur Gesellschaft gehörend. Und die Kunst – Utamaro – Mitgefühl – hat er seine Schwester später noch einmal gesehen?

Anfang 1920 bis Ende 1950 – Jahre in Japan, Jahre in Deutschland – ich wurde 1965 geboren. Er hat so viele Filme gedreht, soviel verwirklicht, so viel gesagt, ausgedrückt, über die Frauen – Opfer – zu einfach?

Wäre die Welt anders – die Frage stellte sich für ihn nicht, zu seiner Zeit, in seinem Land, in meinem Land – heute?

Agieren Frauen anders, können sie anders agieren? Weiblichkeit, Fraulichkeit – seine Frauen sind gefangene, ausgelieferte, wie seine Schwester – meine Schwester – sibling

Go Long

*Do you know why my ankles are bound in gauze
Sickly dressage: a princess of Kentucky?*

If I knew you once, now I know you less

Have hand in hand in loneliness

There's a man who only will speak in code

Kenne ich die Antwort auf Deine Frage – will ich sie kennen
Du bist die Frau die in Kode singt
In verschlungenen und verschlüsselten Bildern und Gefühlen
Sollte ich Dich jemals verstanden haben, jetzt nicht mehr
Und um so mehr liebe und bewundere ich Dich
Hand in Hand
Was für ein wunderschöner Gedanke
Gerade in Einsamkeit

Ich bin nicht fähig zu diesem
Wenn ich Bilder und Metaphern finden will
Finde ich nur meine Welt
Möchte verstanden werden, keinen Zweifel lassen
An dem was zu sagen ist, was gesagt werden muss

Und ist es nicht wieder seltsam, dass auch wenn Du
Wenn Du über Dich erzählst
Alles so fein und voller Kunst wie Emilie – Emily – verkleidest
Wenn Du über mich sprichst
Alles so klar und sichtig aussprichst, gerade Du

*We both want the very same thing
We are praying
I am the one to save you
But you don't even know your own violence*

Gibt es etwas was ich mit Dir teile – wie schön der Gedanke – egal was es wäre
Und beten – wie gern würde ich es tun
Aber dass, sollte ich gerettet werden, Du die Erretterin bist, daran gibt es kein Zweifel
Zweifel, Zweifel daran, dass ich doch nur ahne
Bei allem Wissen das ich zu haben scheine
Was für eine schreckliche Macht zur Gewalt in mir inne wohnt
Diese Angst, wohnt tief in mir
Und scheint wohl begründet

*Who made you this way
Do you think you can stop it
When you're ready for a change*

Nur mir kann ich die Schuld geben, alles andre wäre eine billige Lüge
Widerlich und abstoßend
Und wie glücklich wäre ich, könnte ich Deine Frage beantworten
Bereit bin ich, jetzt oder nie
Kann ich es beenden?

*Who take care of you
When you're old and dying*

Wie „The Pierces“!
Niemand befürchte ich!
Alt bin ich!
Sterben tu ich!
Einsam bin ich!

*Tore up since birth
You have done harm
Others have done worse*

Soll es mich trösten – Others
Das ist keine Entschuldigung
Und schließlich kann ich nichts dafür, dass nichts geschah
Nur zählt, was hätte geschehen können
Nur die Frage, warum nicht
Nur die Unerklärlichkeit – Warum wurde ich so beschenkt
Nur die Scham – Warum habe ich nichts daraus gemacht
Nur die Enttäuschung – Warum habe ich es verschwendet

*You are badly hurt
You are a silly goose*

*Chew your bitter cud
Gripe your little nurse*

Little nurse – Coney Island
Wie kann ich mich dafür Quälen

Alter Sterbender Mann – wie unbeschreiblich Deine Lächerlichkeit
Deine Wunden sind selbstverschuldet, musst Du selbst verantworten

About loving, and then letting go

Loslassen

(Joanna Newsom, Go Long)

Hannibal

Wie war es, die eigene Schwester zu verspeisen?

Gramma

Glaubst Du, dass die Flaggen auch einmal für mich wehen werden – Großmutter?
A.M.E.R.I.C.A.

*Every time you feel unsure
Try to remember what you are*

An Dich zu denken, dies Lied zu hören - liebliche Melancholie!

Ich wünsche Dir von ganzem Herzen, dass Dich Dein Glauben nicht im Stich gelassen hat
Und Du, nun bei Deinem Gott bist
Auch wenn dies wohl bedeutet
Dass ich tief unten, einmal den Alten Herrn begrüßen darf
Aber wie gesagt, ich werde es überrascht, aber freudig tun
Wüsste ich dann doch sicher, wo Du nun bist!

Glaubst Du, dass auch auf mich jemand wartet – Großmutter?

The Great Dictator

Du und Er, fast am gleichen Tag geboren – Er der Regisseur, oder auch der bildende Künstler – Du der Diktator, der Millionen Leben vernichtet

Was für eine Frage! Was für eine Antwort?

Ist es verlogen, wenn Du am Ende am Rednerpult stehst und sagst, dass Du nicht der Diktator sein möchtest, über Menschlichkeit redest? Ist es verlogen, wenn man ihm zärtliche Gefühle zuspricht?

Wäre es nicht ehrlicher gewesen am Rednerpult zu stehen, und den Rausch zu genießen? Und er?

Ich habe keine Antwort darauf, was ich tun würde – würde ich die Möglichkeit bekommen am Rednerpult stehe zu können!

Wenn ich die Augen schließe, kann ich mir alles vorstellen - aber eben alles! Aber was würde ich tun, dann, wenn es die Wirklichkeit wäre, nicht nur Fiktion, Gedankenspiel? Was ist es, wenn es im Übergang zur erlösenden Traumwelt geschieht, wenn das Bewusstsein es nicht mehr kontrollieren kann, das Bewusstsein aber noch soweit vorhanden ist, als dass es wie eine Wirklichkeit erscheint? Soll ich mir diese Frage stellen? Soll ich mir diese Frage beantworten?

Es gibt keine Antwort! Denn auch dann, ist es am Ende eben keine wirkliche Wirklichkeit, die Wirklichkeit ist nur scheinbar! Was würde ich also tun? Nur die Wirklichkeit könnte eine Antwort auf diese Frage geben! Sie ist offen, offen in jede Richtung – aber eben in jede

Empire State of Mind

Good girls gone bad, the city's filled with them

Ich habe immer den Gedanken, dass er über Dich singt
Wenn Du in NY Deine Dummheiten machst
Du hast Dummheiten gemacht – oder?

*Hail Mary to the city, you're a virgin
And Jesus can't save you, life starts when the church end*

Mich kann er eh nicht retten, dafür sollte ich wohl an ihn glauben
Mein Leben beginnt, wenn Er stirbt
Oder Er mich töten wird

Wie gern wäre ich jetzt in NY – Ihr wart alle dort - Brooklyn
Brooklyn, sollte ich dort sein, könnte ich dort sein
Werde ich einmal dort sein, in Brooklyn
Oder wenigstens – USA

*Ball players, rap stars, addicted to the limelight
MDMA got you feelin' like a champion
The city never sleeps, better slip you an Ambien*

Zieht es auch mich ins Rampenlicht
Sicher
Sicher besser als so weiter zu machen

Und wenn nicht Rampenlicht
MDMA

Denk und schreib ich in letzter Zeit zu viel über Drogen
Will mich fühlen wie ein Champion
Will Champion sein
Alter sterbender Mann bin
Lächerlich in stümperhaften Versuchen
Besser als gleich zu sterben

Schlafen will ich
Nicht sterben
Sterben

Würde mir jemand sagen können – es geht weiter
Würde ich es ohne zögern, gleich selbst tun
Würde gerne träumen

Träumen von Dir
Träumen von Kunst
Träumen von meiner Kunst
Träume sind Scheiße

Lass mich nicht einfach vergehen
Und warum singst Du jetzt gerade vom World Trade

Hab so einen unheiligen Gedanken
Versteh nicht warum sie in das World Trade flogen
Und America erschütterten
Sie hätten America zerstören können
Muss ich sagen wie – jay-z

One hand in the air for the big city
(Jay-z, Empire State Of Mind)

Das Frühwerk – Von Lizzy Grant zu Lana del Rey

Ich werde diesen Teil in zwei Abschnitte einteilen. Einmal New York (2008-2010) und dann London (2010-2012). Dies erscheint schon deswegen geboten, da die Jahre in New York als Jahre des Stillstandes gesehen werden können, in den Jahren in London hingegen geschieht plötzlich enormes, und es wird 2012 endlich ihr erstes offizielles Album erscheinen!

1.) Die Veränderung, Aus Lizzy Grant wird Lana del Rey – New York 2008-2010

Veröffentlichung: „Lana Del Rey A.K.A. Lizzy Grant“ (Album), 2010

Namen: Lizzy Grant und Lana del Rey

2.) Die Vollendung, Lana del Rey – London 2010-2012

Veröffentlichungen: „Video Games“ (Singel), 2011

„Born To Die“, (Album), 2012

„Video Games“, (EP), 2012

Name: Lana del Rey

1.) Die Veränderung, Lizzy Grant wird Lana del Rey – New York 2008-2010

2008-2010 hätte ihre Jahre werden können! Soweit nun sicher ist, ist Ende 2008 „Lana Del Rey A.K.A. Lizzy Grant“ fertig (wenn es eventuell auch noch nicht „Lana del Rey“ heißt), und es gibt zumindest 2008/09 viele Auftritte. Und dann, dann geschieht nichts! Viele erzählen viele Geschichten warum, auf jeden Fall muss es für sie eine unschöne Zeit gewesen sein. Ist es Zufall, dass es aus 2009/10 nur wenige Videos gibt? Wenn sie später in London ist, gibt es wieder sehr viel. Sie selbst sagt, dass sie sich auf andere Dinge konzentriert hat, dass sie nicht mehr sicher war, was aus dem Traum Musikerin zu werden wird - aber ehrlich, mit Material wie das, das auf „Lana Del Rey A.K.A. Lizzy Grant“ zu finden ist!

2009 beendet sie ihr Studium. Sie beginnt zu arbeiten, tritt weiter auf – weniger? - und wann wird sie jetzt zu Lana del Rey/Rey? Ich halte diese Frage für etwas müßig. Ich denke nicht, dass es einen entscheidenden Punkt gab. Das Ende von May Jailer sehe ich spätestens mit dem Plattenvertrag. Aus der Sängerin mit den Liedern, den direkten, auf sich bezogenen, „einfachen“, „unschuldigen“, wird Lizzy Grant. Mir scheint die Distanz zu den Liedern nun größer, vielleicht würde man auch sagen, sie wird professioneller. Dies wird für mich im Verlauf von „Von Lizzy Grant zu Lana del Rey“ immer prägnanter. Sicher auf der einen Seite traurig, aber hätte jemand die Sängerin mit der Gitarre ernst genommen, würde ich diese heute kennen? Nicht einmal Lizzy Grant würde ich kennen, selbst wenn es „Lana Del Rey A.K.A. Lizzy Grant“ länger auf iTunes gegeben hätte wären die Chancen sehr gering! Und schließlich möchte ich nicht vergessen, dass ich ihre späteren Lieder, dass ich Lana del Rey, eben auch sehr mag. Anders, klar! Aber man kann nicht festhalten! Und schließlich bin ich auch einfach verlogen! Warum habe ich May und Lizzy nie gehört, erst Lana? Um May und Lizzy zu hören reicht es eben nicht aus Radio zu hören, Fernsehen, Charts, Zeitschriften - May und Lizzy kann man dort hören wo May und Lizzy auftreten! Das ist für mich die Lektion aus dieser Geschichte. Schön, dass ich jetzt gelernt habe zuzuhören – von Emilie Simone und Tori Amos, in jener Nacht – Du hast mir bei gebracht, dass es nicht genügt May und Lizzy nach zu trauern, und sich zu freuen, dass es Lana gibt, Du hast mir gezeigt, dass ich, wenn ich hiermit fertig bin, mir einfach May und Lizzy anschauen sollte – sie treten immer auf, man muss nur hin gehen!

Wie dem auch sei, wird das Album 2010 dann tatsächlich auf iTunes veröffentlicht. Kurz kann es herunter geladen werden, dann ist es auch schon wieder verschwunden. 2010 ist Elizabeth Grant 25 Jahre alt!

**Lana Del Ray A.K.A. Lizzy Grant; aufgenommen 2008, veröffentlicht 2010
Studio-Album**

1. Kill Kill (The Ocean)
2. Queen Of The Gas Station
3. Oh Say Can You See
4. Gramma (Blue Ribbon Sparkler Trailer Heaven)
5. For K Part 2 (Rehab)
6. Jump
7. Mermaid Motel
8. Raise Me Up (Mississippi South)
9. Pawn Shop Blues
10. Brite Lites
11. Put Me In A Movie (Little Girls)
12. Smarty
13. Yayo

Kill Kill (The Ocean)

Um es gleich zu sagen, das Album fängt mit einem Lied an, dass ich nie wieder vergessen werde, und es hört mit einem noch intensiveren auf! Das das erste der beiden Lieder auch noch „*The Ocean*“ heißen sollte – manches mal kommt einfach alles zusammen

Es gibt zu dem Lied ein selbstgemachtes Video, zu dem ich jetzt nicht so viel sagen möchte, später mehr. Aber irgendwie gefallen mir die Platin Blonden Haare immer besser!

Und nun zum Lied! Abschied!

As stars fade from your eyes

Schon diesen Vers singt sie wunderschön! Die Gitarre, die Drums, die Stimme, der Rhythmus – und dann - der Refrain - vor allem das Ende! Es ist wie eine Offenbarung!!! Lizzy, oder Lana, wie auch immer, mit geschlossenen Augen, Blumen, unnahbar schön, das „Petit Hameau Motel“ (Trash!) vorweg, mit Ring am Finger, zählt mit diesen: „*one, two...*“ – „*don't trust...*“

Und ich bin verloren und ertrinke im Ozean:

*Want to make it fun
Don't trust anyone*

*Want to make it fun
Don't trust anyone*

*I'm in love with a dying man
I'm in love with a dying man
I have done everything I can
I'm in love with a dying man
I'm in love with a dying man
I have done everything I can*

Was ich zu: „*trust no one*“ denke, habe ich Dir ja schon gesagt, aber wenn dieses Manuskript je ein

Buch wird, werde ich mir an selbe Stelle ein Tattoo machen lassen: sometime you have to

Und jetzt muss ich mir das Lied noch ein paar mal anhören und ihn wieder etwas mehr lieben, den dying man!

Queen Of The Gas Station

Was für ein Unterschied! Was kommt mir in den Sinn: „*How I Meet Your Mother*“ – Robin als Robin Sparkles? Bitte, bitte sing das Lied nur einmal in einem Konzert! Ich würde ausflippen! Soll ich jetzt Disney Chanel schauen – Lust hätte ich! Es ist schon toll, was Elizabeth Grant alles geschrieben hat – warum kann ich dieses Album nicht kaufen!

Spiet es eine Rolle, dass Indianer Reservate erwähnt werden? Nochmal anhören

Oh Say Can You See

Wow, was für eine Instrumentierung, was für ein Rhythmus, es scheint mir so, als wolle die Sängerin gleich mit den ersten drei Liedern klar machen, wie unterschiedlich ihre Musik sein kann. Ich kann, außer der gleichen Sängerin, kaum Gemeinsamkeiten ausmachen.

Ich habe manches mal Schwierigkeiten damit in den Liedern von Lana del Rey das alte Hollywood und ähnliche Referenzen zu finden, die andere ständig sehen – vieles finde ich eher „aktuell“! Aber dieses Lied, wenn ich die Augen schließe, dann sehe ich mich in einer rauchigen Bar, ein abgehalfterter Typ spielt Piano und die atemberaubende Blondine singt mit ihrer rauchigen Stimme und nicht nur ich bin ihr verfallen:

*They illuminate my face then leave me the dark
The voice of Nirvana says, "Come as you are"*

Nochmal wow, manches mal ist es schon frustrierend! Da versinke ich ganz tief im 50er Jahre Hollywood und Du singst plötzlich von Kurt Cobain! Und dann noch „*Come As You Are*“ - ich schwöre Dir, das ist das erste Mal, das ich das Lied wirklich anhöre und den Text lese! „*Come As You Are*“ - Emilie Simone – gerade „*The Ocean*“ - ich tipple mit den Fingern auf der Tastatur herum, weiß nicht mehr was ich schreiben soll, also schreibe ich dies

Für wen hast Du diese Lieder geschrieben, mich treibst Du jedenfalls bald in den Wahnsinn! Aber das will ich ja, und Du bist gnadenlos dabei! Soll ich den Rest des Liedes jetzt noch anhören, und die anderen, die ich auch noch nicht so gut kenne?

Ich verstehe das Bild mit „*send you to Mars*“ nicht, oder ist es nur wegen des Reims, oder weil ich Amateur Astronom bin – ich weiß, jetzt werde ich kindisch, aber ich versinke schon wieder in Deiner Musik und verliere mich vollständig in Deiner Stimme die klingt, wie die einer der ganz großen, der alten, der klassischen Jazz Sängerinnen - warum, um Gottes Willen singst Du diese Lieder nicht im Konzert, bei Auftritten!

Ich träume davon, und das ist das erste Mal, das ich davon erzähle, dass ich eine Sendung im TV hätte, Musik, ich würde alle meine Engel einladen, miteinander reden solange wir wollen, und dann würden sie spielen, ganz was sie wollen und wie lange sie wollen - Du aber, Dich würde ich bitten, ich würde vor Dir knien und betteln, spiele nicht die Lieder die jeder kennt, die ich so lieben, bitte spiele diese! Es wäre so wunderschön!

Gramma (Blue Ribbon Sparkler Trailer Heaven)

Es gibt ein selbstgemachtes Video zu diesem Lied. Es zeigt vor allem Grant zu Hause, den Trailer Park und einen jungen Mann – ihren Freund? An der Hand trägt sie wieder einen Ring, Ringfinger der linken Hand. Wenn man will wäre dies der Verlobungsring, der vorher der Ehering! Vielleicht mag sie den Ringfinger auch einfach nur

Es gibt noch ein Video (2009) das mir aber Fan Made aussieht.

Musikalisch erinnert mich das Lied sofort an „*Queen Of The Gas Station*“. Der Bass und das Akkordeon wunderschön! Und der Text? Nicht nur wunderschön, zärtlich! Mir fällt kein Lied ein, über Gramma, das ich damit vergleichen kann!

*T.R.O.U.B.L.E.
Trouble's what feels good to me
Crazy as since I was three
Now I'm out to get you

But I'd have bet that lately, Ma
And I'm in love with everyone
And I don't want to think I'm wrong
Just for feeling pretty*

Deine Großmutter hat Dich wohl sehr lieb gehabt, ihr kleines Mädchen!
Meine mich sehr, ihren kleinen Jungen!

Ich habe „M“ schon vor Wochen geschrieben, und „Hauptstraße“ auch. Manch mal schreibe ich, dass ich mich Dir nahe fühle. In diesem Moment habe ich das Gefühl, dass Du neben mir sitzt und wir zusammen dieses Lied hören und über unsere „*Gramma*“ reden. Ich sollte sie besuchen, es würde mir gut tun und ich glaube ich weiß auch was sie mir sagen wird:

*Don't cry, honey, crazy girl
Don't you know you are the world?
Every time you feel unsure
Try to remember what you are*

Aber das ist nicht mein Problem Gramma! Das ich nicht weiß wer ich bin! Oder hab ich es nur vergessen, der, der ich vielleicht einmal war, ganz früher, wenn ich aus der Schule kam, Du das Essen gemacht hattest, wenn Du immer so viel für mich getan hast, wenn Du immer so fröhlich warst, und wenn Du mir gesagt hast:

*Gramma said she'll leave the lights on for me
Gramma said the flags are waving for me*

Ich drehe mich herum und betrachte die zusammengefaltete Flagge auf der Kommode:

Red – White – Blue

Eines Tages werde ich Dich grüßen!

For K Part 2 (Rehab)

Wieder einmal – wow! „For K“! Ich habe gerade ernste Probleme beide zusammen zu bringen. Dieses Lied erinnert mich sofort an „Cruel World“, die Gitarre in Momenten an „Red“ - das Album von King Crimson – und dann ist dann noch „D.O.A.“! Ein Kosmos der Referenzen tut sich auf

Der Text? Hair, older – er ist Musiker, oder spielt zumindest, sie, das junge Mädchen mit den sechs Akkorden, himmelt ihn an - Part 2 ist vor „For K“ angesiedelt - „Pretty Baby“! Auch später!

Mir gefällt es immer tiefer in Deine Musik vorzudringen, Schritt für Schritt, aber ich habe es ja zu Anfangs schon gesagt: Über Kunst zu reden, heißt über sich zu reden – und über Dich will ich noch viel sagen, so viel gibt es noch zu sagen

Und dann würde ich mir mal wieder einen Joint wünschen – wenn ich ihn ehrlicherweise bei dieser Musik auch nicht brauche – endlose Wiederholung – heute werde ich nichts mehr zu Wege bringen

Jump

Und auch dieses Lied ist wieder etwas besonderes für mich, etwas ganz besonderes! Ganz zu Beginn, als ich gerade Videos wie „Born To Die“ im Chateau Marmont entdeckte, fand ich auch dieses Lied, oder besser gesagt, dass selbstgemachte Video. Als ich es zum ersten Mal aufrief war ich doch sehr erstaunt von dem Standbild, welches sich mir bot – eine Spritze in der Heroin aufgezogen wird!

Meine Gedanken: Nun, Cherry Schnaps, Joints, und von mir aus auch Kokain, aber jetzt wird es doch etwas zu übertrieben! Will sie mir jetzt irgend etwas davon erzählen, dass sie - einfach mal anschauen

Nach vier Sekunden war es um mich geschehen! Ich kannte das Gesicht, der Mann! Aber ich konnte ihn nicht zuordnen – Lana die Rey – ein Schauspieler? Nein! Aber ich kenne ihn, ganz sicher, unmöglich – Lana del Rey!?! Und dann, dann ist er für einen ganz kurzen Augenblick mit seiner Trompete in der Hand zu sehen – Chet Baker! Ich habe Tränen im Gesicht, nicht wegen des Liedes, dem ich eh nicht zuhöre, nicht wegen den Bildern, es ist wegen des Mannes den ich sehe – der junge, handsome ist wohl das beste Wort, Mann, mit der wunderschönen Stimme und dem wunderschönen Spiel! Und dann später, nach den vielen verschwendeten Jahren, der gezeichnete Mann, der eine noch wunder-schönere, so unglaublich weiche Stimme hat, und ein noch wunder-schöneres, so unglaublich weiches Spiel auf der Trompete hat! Für den Rest des Abends habe ich mir nur noch Lieder von ihm angehört, Videos, aber auch meine CDs von ihm - endlich wieder einmal! Wie lange war es her, dass ich ihm zugehört hatte, dem jungen, und dem alten Mann:

*You're my funny valentine,
Sweet comic valentine,
You make me smile with my heart.*

Und auch jetzt hören ich dir zu und leise Tränen tropfen auf meine Tastatur – wie gerne würde ich diese Worte sagen, nach all der verschwendeten Zeit! Könnte ich doch nur ein klein wenig, ein klein wenig – wie schön Dein Spiel ist, ich vergehe und weiß nicht wie ich weitermachen soll – delete – und Ende!

*But, don't change a hair for me.
Not if you care for me.*

Wenn Du Dich sorgst um mich, musst Du alles ändern – alles muss sich ändern – alles muss weg –
everything must gone – wild palms

Ich möchte meinen Verstand betäuben, so wie Du es tatest – möchte vergessen, schlafen, träumen,
vergehen, im endlosen Rausch – *lean forward and*

Yet, you're my favorite work of art.

Du lachst über mich! Und Du hast recht! Ich will es, muss es, schaffen, erschaffen – was sonst, was
sonst, sonst als

*This is the end
Beautiful friend
This is the end
My only friend, the end*

*Of our elaborate plans, the end
Of everything that stands, the end
No safety or surprise, the end
I'll never look into your eyes...again*

Werde ich je wieder in die Augen sehen, in die ich sah als ich jung war, und die ich doch glaube
wieder, ein ganz klein wenig, sehen zu können? Oder ist doch alles nur ein Selbstbetrug, die
äußerlichen Veränderungen, was bleibt, der Traum, der Traum vom work of art, vom elaborate plan,
everything that stands, the end! This is the end! Und ich bin nicht einmal beautiful – wie wenn das
jetzt noch wichtig wär! No safety or surprise – the end – I'll never look into this eyes again – nie
mehr werde ich der junge Mann sein, nie mehr werde ich in diese Augen schauen, nie werde ich das
schaffen, erschaffen, was er hätte schaffen, erschaffen, können! Du hast schon als junger handsome
man Wunderbares erschaffen, und jetzt als alter Mann erschaffst Du nach den toten Jahren wieder
etwas so wunderbares – jeder Ton schmerzt mich in meinem seelenlosen Körper, jedes Deiner
sanften Worte hält mir den Spiegel vor, ich habe als jungen Mann nichts geschaffen, geschweige
den erschaffen, wie und warum sollte ich es jetzt, nach den verschwendeten Jahren, tun können!
Wie lächerlich ich mir beim Klang Deiner Trompete vorkomme, wie lächerlich die Worte die ich
schreibe, aber was soll ich denn tun – the end?

Soll ich Dir glauben, Jim Morrison, von dem Sie immer wieder singt? „*Living like Jim Morrison*“
- „*Gods And Monsters*“! Wie wunderschön alles passt! Wie lächerlich alles ist! Nichts hast Du für
mich geschrieben, niemand hat etwas für mich geschrieben, schließlich habe ich auch noch nie
etwas für andere geschrieben! Ich kotze mich an und warum singst Du jetzt „*stay little valentine,
stay - each day is Valentine's Day*“ und spielst dann so wunderschön, so unglaublich wunderschön
und sanft, warum, warum, und wie oft habe ich es jetzt schon gehört, dir zugehört Alter Mann,
gezeichnet von den verschwendeten Jahren, äußerlich, aber auch innerlich, innerlich vor allem! Und
äußerlich, wie es sich verändert, aber innerlich? Sag Ellis, werde ich es auch einmal sagen:
Äußerlich perfekt, innerlich ein Frack und dann, das tun, was Du ihn tun lässt? Innerlich passt ja
schon, äußerlich arbeite ich daran - Ellis, und ehrlich, ich glaube ich werde nicht die Tür hinter mir
zu machen, ich werde bleiben und mitmachen

Ich kann Dir nicht mehr zuhören, setze die Kopfhörer ab! Was soll ich den tun, ich habe nur Euch!
Ich habe nur Eure Lieder, Deine Lieder, Jim Morrison, soll ich Dir glauben, oder lachst Du nur über

mich, so wie ich hin und wieder glaube, dass Sie über mich lacht, wenn Sie singt, dass sie ihn liebt, den sterbenden Mann, den sterbenden Alten Mann – ich hasse ihn gerade, abgrundtief, hasse sein Selbstmitleid, aber zu etwas anderem ist er ja auch nicht mehr fähig!

Und jetzt, soll ich Deinem Rat folgen, und soll ich Dir – Jim Morrison – glauben:

*This is the end
Beautiful friend
This is the end
My only friend, the end*

*It hurts to set you free
But you'll never follow me
The end of laughter and soft lies
The end of nights we tried to die*

This is the end

Und ist es nicht einfach nur eine Frage der Interpretation, so wie die Frage ob „*Tropico*“ einfach nur totaler Blödsinn, oder ein faszinierendes Werk ist? Ihr kennt meine Antwort dazu, aber hat diese Gültigkeit, und Du Jim Morrison, *the end of nights we tried to die* - weil wir es jetzt zu Ende gebracht haben, und wenn ja, was haben wir zu Ende gebracht? Das Werk, das Leben, oder was weiß den ich, ich weiß, entweder das Werk oder – ach, Jim Morrison, *the end of laughter and soft lies* – *I crucify myself* – *it hurts to set you free* – habe die Kopfhörer wieder auf, was soll ich auch sonst tun! Du singst wieder einmal, „*don't change*“ und das jeder Tag Valentinstag ist, das Publikum applaudiert Dir und das Lied ist zu Ende – *this is the end!* Habe ich nicht einmal geschrieben, natürlich weiß ich das ich hab und auch wo, klingt halt besser, dass ich Dir sagen will warum Palmen was ganz besonderes für mich sind? Ich hab es ja eigentlich schon, jetzt will ich es aber richtig tun, und dabei wieder Dir zu hören:

*Palm trees in black and white
Last thing I saw before I died*

Ihr macht mich einfach fertig mit Euren Texten! Soll ich jetzt darüber nachdenken, Dir zu erzählen, warum ich Palmen so im Kopf habe, dann die Serie noch mal anschauen, ich hab sie auf der Festplatte, dann nochmal den Anfang des Videos mit den Palmen in schwarz-weiß Aufnahme um dann zu sterben - Ich atme tief durch – und höre auf zu schreiben

„*Wild Palms*“:

Manches mal wenn ich die Augen schließe, sehe ich die Palmen, wie sie sich im Wind wiegen. Es sind Deine Palmen, jene am Strip, und sie sind wunderschön. Ich höre die Musik und sehe die Palmen - und dann fahre ich mit Dir auf dem Beifahrersitz, in dieser schönen rot-weißen fünfziger Jahre Corvette, an den Palmen vorbei, den Strip entlang – seaside - und drehe – wie Belushi – den Kopf nach links und sehe sie! Und dann höre ich es wieder, dass läuten. Ich stoppe, renne über die Straße, falle vor der erhabenen, dem Himmel entgegenstrebenden, so strahlend weißen Kirche auf meine Knie und strecke meine Hände dem Himmel entgegen! Ich schließe die Augen, und das Läuten wird immer lauter, immer lauter, immer lauter – bis es mir den Schädel sprengt und den Verstand raubt! Und die Palmen wiegen sich im Wind! Und ich wünschte mir wieder ich hätte diese Droge – *sweet comic valentine!* Aber ich hab Eure Lieder und ich hab es schon einmal gesagt, Deine sind die verführerischsten Drogen! Trage mich in das Wasser, und dieses mal lass mich ertrinken – vielleicht wäre es besser gewesen - ob dies die Antwort ist

Das Video, das Lied, man muss es anschauen und anhören – beides ist fantastisch! Für mich eines der besten selbstgemachten Videos von Grant zu einem tollen Lied! Im Video passt einfach alles, Chet Baker als junger Mann und später, die Palmen, die Spritze - Grant mit Freund und ohne. Nie waren die Lippen röter, die Haare blonder und im blauen Kleid vor den Palmen gefällst Du mir am Besten – und immer wieder Chet Baker! Und wenn er mit der Trompete in der Hand weggeht, dann bin ich mir sicher - Deine Jazzsammlung ist rar! Und dann Du, im grünen Kleid, B52 in ultrablond, dieses Mal gleich mit beiden Ringen, und einem Freund? - touching - aber ehrlich, die Palmen in schwarz und weiß – und dann noch mal Du vor den Palmen, so wie Du mir besser gefällst - und dann frage ich mich ernsthaft über wen Du eigentlich singst, über Chet Baker, über K., irgendwie doch über Dich - aber vielleicht ist es einfach nur dumm dies trennen zu wollen – dumm es wissen zu wollen

*Just do what you love, just do what you can
Just do what you love, do it better than*

Ich höre Dir zu und lerne

Mermaid Motel

Was für ein Lied, was für ein selbstgemachtes Video! Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll! Bei Grant?

Unglaubliche Outfits – wig! fan! eyelashes! tiara! - was für Blicke!
Nosferatu und Elvis – Nationalhymne und Flagge an der Wall Street!
Motel und Coney Island!
Und Elizabeth wird gekrönt – ich bin mir nur nicht sicher welche von beiden!

Die Trommeln die den Rhythmus schlagen - und wenn sie den Refrain singt, und dazu die Bilder, da erscheint sie mir verführerisch, wie Judith auf dem kleinen Bild - und ganz am Anfang, da sieht sie für mich wie Nastassja aus, wie Coney Island - schon seltsam diese Assoziationen

*You call me lavender, you call me sunshine
You say take it off, take it off
You call me lavender, you call me sunshine
You say take it off, take it off*

Wenn sie jemals Marilyn war, dann, wenn sie „lavender“ singt. Es ist das erste Mal, das ich das Wort im Englischen höre – es wird bleiben wie „gargoyle, ultraviolence, grenadine“ und so manches mehr - lavender, lavender, lavender.....

*Maybe we could go to Coney Island
Maybe I could sing you to sleep
God bless the universe, God bless the ocean*

*God bless you and God bless me
God bless you and God bless me*

Warum singst Du immer solche Sachen! Würdest Du mit mir zu Kaninchen Insel gehen? Und dann, würdest Du mich in den Schlaf singen? Und dann – Universum – Ozean – ich atme tief ein und bin mir sicher, dass Gott Dich segnet! Bei mir habe ich da so meine Zweifel! Aber mir bleibt: „call me lavender, call me lavender“ - Deine unglaublichen eyelashes - Deine Blicke

Und wirst Du mir einmal Deine National Hymne vorsingen,
Dann, wenn sie auch meine ist?

And I salute you, Ms. America - Trash

Und dann würde ich gerne zum nächsten Lied gehen
Aber ich kann mich einfach nicht losreißen:

God bless the ocean

Raise Me Up (Mississippi South)

Wieder ein unglaubliches Lied! Was für ein Album! Der Rhythmus, was für ein Takt! Was für ein Text – welche Bilder und Bezüge! Alleine:

*Ray, ray, ray
Raise me up*

Entschuldige, aber welcher Idiot hat entschieden, dieses Album nicht groß raus zu bringen! Nicht, dass ich dieses Lied für das Beste halte, alle sind so unglaublich gut! - aber als Single – oder „*Kill Kill*“ - oder „*Gramma*“ - „*Yayo*“!

Ich kapiere es nicht! Ein solches Lied, im Radio, sag mir nicht, dass das keiner hören wollen würde, ich höre es mir glaube ich jetzt zu achten oder neunten Mal an – Endlosschleife – und kann einfach nicht aufhören – *pickup truck* – ich will gar nicht damit anfangen – *raise me up* - Ray – Ray Lee - Jim

Klar, kein ganz typisches Lizzy Grant Lied, oder frühes Lana del Ray Lied, oder - aber welches Lied war bisher typisch? Und nur einen Vers möchte ich noch auf mich beziehen, am Ende dieses langen Abends am Computer, spannend war er – für mich – mit unglaublicher Musik:

Oh, see, what you've done now

Pawn Shop Blues

Eines ihrer ganz frühen Lieder, und wieder ein großer Bruch zum vorherigen – es verwirrt mich – was für ein Beginn! Es gibt eine Audio-Aufnahme, die man auch im Interview in Williamsburg 2006 hört – dazu mehr im letzten Teil. Und auch ein selbstgemachtes Video, wohl auch eines ihrer ersten Videos das sie gemacht hat. Die ganz junge Sängerin steht für mich, mit kurzen platinblonden Haaren, ganz in Kontrast zum Text, der Melodie und den restlichen Bildern. So „country“ wie der Song ist, und die Bilder, so melancholisch der Text - das ist auf keinen Fall May Jailer mehr. Der Text? Das Ende des Textes? Es ist schön die junge Sängerin zu sehen

Brite Lites

Von diesem Lied gibt es eine Aufnahme von 2007, ein Video eines Auftritts von 2008 und ein selbstgemachtes Video.

Ich kann mir nicht helfen, aber diese Lieder – Phase - so zwanghaft - Lou Reed? - mit diesen Liedern kann ich mich nicht anfreunden! Alles andere gefällt mir sehr, aber hier wäge ich sie am falschen Platz. Der Auftritt? Hilflös, scheint mir noch nett umschreiben. „Disco“, „Get Drunk“, „Brite Lites“?

Das selbstgemachte Video überrascht mit einer anderen Version – Dancefloor!?! Sie selbst? OK, einfach nicht meine Welt!

Put Me In A Movie (Little Girls)

Nabokov „Lolita“ – ein Buch welches ich bis zur vielleicht 20ten Seite gelesen habe, dann ist mir das Gerede von Nymphchen und dergleichen auf den Geist gegangen. Kubrick, dazu wäre zu viel zu sagen, zu der Neuverfilmung, muss man nichts sagen!

Das selbstgemachte Video enttäuscht mich, Grant ist einfach nicht Lolita und die Ausschnitte mit ihr erscheinen mir beliebig. Nur als „Sparkle Jump Rope Queen“ ist sie für einen kleinen Moment etwas Lolita. Wer wird abgeführt?

Das Lied, beim anfänglichen hören? Nun, nachdem ich es mehrmals angehört habe, gefällt es mir immer besser. Der Rhythmus gefällt mir und „you can be my daddy“ und „lights, camera, action“ singt sie sehr einschmeichelnd – aber auch von der Stimme? Lolita – da denke ich doch eher an Frankreich – Vanessa Paradis, von Alizee Moi ganz zu schweigen! Aber dann singt sie wieder „lights, camera, action“ und „put me in a movie“ und dann wieder „you can be my daddy“ - irgendwie doch

„Sparkle Jump Rope Queen“ muss ich noch erwähnen. Ich bin mir nicht sicher ob es direkt mit Nabokov referiert. Und hat Grant jetzt Auftritte als „Sparkle Jump Rope Queen“ gemacht, oder ist es nur der Titel einer EP die sie auf MySpace gestellt hatte? Ich weiß es nicht

Das Thema „Lolita“ taucht des Öfteren in ihrem Werk auf und etliche Textstellen kehren immer wieder. Wenn ich an Nabokov denke, muss ich immer an seine späteren Bücher denken, die ich nicht einmal angefangen habe! „Lolita“ – ich denke die anderen sind viel interessanter! Und nach der ungefähr 15ten Wiederholung kann ich nur sagen: „you can be my daddy“

Smarty

Dress, Party Dress, Red Dress.....

Heavy Metal.....

Beat me.....

All das und noch viel mehr kommt in vielen Variationen immer wieder in den Texten von Grant vor. Es ist wieder ein sehr überraschendes Lied - die Musik, der Rhythmus, die Stimme, der Text, das Video – einfach alles – nach diesem Lied kann man süchtig werden!

Aus dem Lied hätte ich wieder eine Single gemacht! „Who has the.....like smarty does?“ Und das Video unbedingt bis zu Ende anschauen!

*Say I make you feel like
Like you did, like you did when you were thirteen*

Ich glaube, da war meine Welt noch in Ordnung
Oder, doch schon nicht mehr

*Who has the choice like smarty does?
Nobody, nobody*

Yayo

Nun kommen wir leider zum letzten Lied! Von ihm gibt es eine ganze Anzahl von Audio-Dateien von Auftritten 2007 bis 2009, etliche Demos, Mixe, verschiedene Textversionen und zwei Videos von Auftritten. Mit diesen möchte ich beginnen.

2008, The Living Room, NY:

Die Sängerin sitzt auf einem Stuhl, scheint recht entspannt und singt dieses wunderbare Lied! Dann steht sie auf, singt weiter, und dann habe ich es ja schon gesagt: Oh Lizzy,

Und dann ganz interessant, der Auftritt, von dem wir schon „*Brite Lites*“ gesehen haben. Dieses mal steht Grant mit einer E-Gitarre auf der Bühne, das einzige Instrument, das ihren Gesang begleitet! Ihr Gitarrenspiel? Wen interessiert's! Ihr Gesang? Wen interessiert's! Aber fragst Du tatsächlich: „*You don't like...yeah?*“ Das Lied ist doch so wunderschön

Wenn ich nur noch eines von ihren Liedern hören dürfte, wäre es dieses! Ich weiß nicht warum, es kommen auch keine Betrachtungen über mich, ich weiß es nicht, aber dieses Lied ist für mich die Quintessenz des Schaffens der Elizabeth Woolridge Grant! Jedes Wort eine Welt!

snake tattoo - „*Florida Kilos*“.....

ivy - „*Ultraviolence*“

yayo – so viele

trailer park – so viele

black motorcycle – ride, ride, ride....

50's -

baby doll dress -

I do -

Nevada -

sparkle -

mama -

Let me put on a show for you, daddy

Let me put on a show

Let me put on a show for you, tiger

Let me put on a show

I need you like a baby when I hold you

Like a druggie, like I told you

Yayo

Yeah, you

Yayo

Jetzt kommt's doch: Ich brauch Dich auch, wie ein Baby, und süchtig bin ich eh - yayo – wenn mir

jetzt jemand eine Spritze reichen würde – ich würde sie nehmen, und versinken, versinken, versinken und vielleicht nie mehr erscheinen - fade away - anderes bleibt mir glaube ich auch nicht mehr übrig, das andre habe ich verpasst – oder Mr. Young?

Und von wem stammt dieses Arrangement – Posaunen! Unglaublich, unglaublich schön, auch die Geigen am Ende!

Ich werde mich jetzt zurücklehnen, die Augen schließen, und sie dann nie wieder öffnen.....

*Hello, heaven, you are a tunnel-lined
With yellow lights on a dark night
Yayo
Yes, you
Yayo*

Ich erinnere mich manchmal noch daran, wie ich Federn im Haar hatte, im übertragenen Sinn nur. Ich stellte mir die Frage, ob es als Mann nicht auch möglich sein sollte, sich zwei Ohrlöcher stechen zu lassen und dann schöne, auffallende Anhänger zu tragen. Richtig große! Na ja, es ging irgendwie nicht, aber ich vermisse es sehr, denn ich habe es geliebt, wenn die Anhänger an meinen Ohrläppchen baumelten. Heute liegen sie in einer Spieldose die nicht mehr spielt – passt irgendwie fast zu gut. Jetzt mache ich sie wieder öfters auf. Die Ohrlöcher sind zugewachsen, aber besonders die silbernen, die großen tropfenförmigen Anhänger mit der Goldauflage und den Perlen mag ich immer noch sehr. Vielleicht sollte ich mir wieder mal Federn ins Haar stecken.

Das letzte Bild ist, wie ich mit Lizzy auf ihr Zimmer im Motel geh
Und Du weist was ich mit Dir machen will
Wir sitzen auf dem Bett
Und reden – den ganzen Abend – die ganze Nacht – und den ganzen nächsten Tag
Ich hätte so viele Fragen – die Wichtigste stelle ich Dir am Ende

2.) Die Vollendung, Lana Del Rey – London 2010-2012

Mit 25 Jahren zieht sie nach London. Eine neue Stadt, ein neuer Produzent, ein neuer Manager, der Vater – Lana del Rey wird vollendet – oder vollendet sie sich? Nun, je nach Interpretation, je nach dem Glauben, ob sie hinter „*Video Games*“ und dem Erfolg auf YouTube steht, oder ob sie schon den neuen Plattenvertrag in der Tasche hatte und alles über die Sozialen Medien gehyped wurde – wie auch immer.

Ich halte diese Frage eh nicht für relevant! Fake war schon immer Teil der Kunst, und welche Künstlerbiographie entspricht der (ganzen) Wahrheit? Wie drücken es Monty Python aus: *Almost the truth about.....*

Auf jeden Fall entwickelt sich nun endlich etwas! Mando Diao, MTV, erste Single „*Video Games*“! 2011 mit 26 Jahren(!), Plattenvertrag mit Major Lable, Auftritte im Fernsehen, schlechte Presse dafür, aber mit 27 Jahren endlich ein Album – 2012 erscheint „*Born To Die*“ und Lana del Rey ist endgültig geboren!

Ich werde jetzt eine Gruppe von Liedern betrachten, die ich nicht unter „*Born To Die*“ lassen wollte. Ich habe das Gefühl, dass sie „früher“ als die verbliebenen Lieder sind – bei „*Diet Mountain Dew*“ ist dies eh klar. Auch haben sie eine sehr interessante Thematik, es gibt interessante Auftritte und nicht zu Letzt, selbstgemachte Videos.

Carmen

Musikalisch sind wir sofort bei Lana del Rey – Geigen, jede Menge Geigen

Textlich öffnet sich wieder ein ganzer Kosmos von Bezügen. Red Dress, Coney Island (Queen), Alkohol, Schmetterlinge, Sterben und noch so viel mehr!

Und für mich? Für mich ist eines der schönsten Lieder das sie mir geschrieben hat! „*The girls, they all are like Carmen*“. Wirklich? Ich schließe meine Augen und sehe sie vor mir: Carmen, Carmen – Coney Island Queen – Du bist meine Königin, Du warst keine 17 mehr, ich war noch keine - hast Du gelacht wie Gott? - an so vieles kann ich mich nicht mehr erinnern - Dein Lächeln, Deine Verletzlichkeit, oder soll ich Dir glauben?

*Darling, darling, doesn't have a problem
Lying to herself 'cause her liquor's top shelf
It's alarming honestly how charming she can be
Fooling everyone, telling them she's having fun*

Ich weiß nicht, ob dies stimmt – ich weiß, dass ich dumm war, und es zählt nicht, dass ich noch jung war, unerfahren, aber nicht mehr unschuldig – diese Unschuld hatte ich schon Jahre zuvor verloren – wenn ich Dich jetzt als Königin bezeichne, als was soll ich dann Dich bezeichnen?

Hilft es, dass Du wieder einmal singst: *I'm dying, I'm dying*

Ich hatte so Angst Dich nie wieder zu sehen, Dich nicht mehr zu finden, oder am Schlimmsten, Dich dort zu finden - „A“ - Dich hätte ich fast

Königin und Kaiserin, mir fällt nichts besseres ein.

And you're alive again – vielleicht, wohl doch eher nicht, spüre die Schwere, wie sie mich herabzieht, tiefer, immer tiefer

*She says, "You don't want to be like me
Don't wanna see all the things I've seen."*

Wenn ich die Augen schließe, und der Traum mich noch nicht erlöst hat, dann sehe ich Bilder, sehe Geschichten, und ich fühle sie, ich bin sie, wir sind eins und teilen alles. Ich bin der Schmetterling, der vom Duft der Blüte angezogen, um sie flattert, ich bin der Sonnenstrahl der den Ozean erwärmt, stehe an der Rinne und fange das Fett auf, rieche den Gestank, höre die Schreie, das Läuten und erschieße mich selbst, weil ich nicht schnell genug arbeite, oder es mir einfach gerade danach ist.....*that's the little story of the girl you know, relying on the kindness of strangers*.....nichts ist mir mehr fremd - gibt es noch etwas, was ich noch nicht gemacht habe, etwas, das mir noch fehlt? *Like lightning, ooh, white lightning* - es gibt ein selbstgemachtes Video.

Noch bevor das Lied beginnt, sehen wir die sich öffnende Rose, auch ein wiederkehrendes Bild, und Grant in ungewohntem Aussehen, besonders was die geflochtenen Haare betrifft. Und sonst? Ist alles gesagt - oder das Ende des Videos - *lying, I'm lying!*

Diet Mountain Dew

„If you touch me, I'll kill you!“ Es gibt ein Video des Auftritts, bei dem sie das Lied zum ersten Mal live singt: „I have fucking heels on...“

Des weiteren ein selbstgemachtes Video von 2007, mit dem ich mich aber nicht weiter beschäftigen möchte, sondern zum selbstgemachten Video von 2008 gehen möchte.

Gleich zu Beginn, Grant in verschiedenen Stylings! (Fast) ganz ungeschminkt - hart shaped glasses! - ganz jung wirkend – platin blond, Leopard – plötzlich müde und viel älter – ihr Freund und eine riesige Flasche Diet Mountain Dew

Mit der blonden Perücke, den glasses und den Kirsch-Ohranhänger - ich finde Dich einfach toll, aber dann bist Du wieder so müde und leer

JFK – Elvis - Eminem.....

Trailer Trash Tremblers - pretty girls from New York - sparkle up your eyes....

Coney Island - Junior Pageant - Ford Del Rey.....

Von allen selbstgemachten Videos mag ich dies am Meisten!

Und nun muss ich noch etwas gestehen! Ich träumte davon, mich zurück zu lehnen, das Video zu schauen, die Flasche in der Hand, um daraus einen tiefen Schluck zu nehmen! Ich glaube zwar kaum, dass es mir geschmeckt hätte, aber es hätte Stil gehabt. Aus einem ungewissen Grund kann man zwar (wenige Sorten) „Mountain Dew“ in Deutschland kaufen, aber „Diet“ leider nicht. Zu einem unglaublichen Preis im Internet – ohne p&p! - im Achterpack!

Also zum Text!

Was soll ich zu dem Text sagen! Auch nur zu versuchen all die Referenzen aufzuzählen - unglaublich! Irritiert bin ich von „Pontiac heaven“, im Video – Ford Del Rey – oder? - Drogen, schneller Rhythmus, und was für Zeilen:

*You're no good for me
Baby you're no good for me
You're no good for me
But baby I want you, I want*

Oh Gott, ich will Dich, jeden Tag, und ich bekomme Dich jeden Tag – so oft ich Dich will! Und ja! Zumindest ich werde Dich mein ganzes restliche Leben lieben! Und Du? Du weißt ja

*Turn me to ashes
I'm ready for another lie
Teach me what fast is
It's gonna be alright*

*I'll sparkle up my eyes
I'll put my heart shaped sunglasses on*

Take me on a ride

*I'll never listen to the past – now!
I've been waiting up all night – to long!*

Warum willst Du Jesus wegnehmen, lass ihn drauf!
Lass uns Drogen nehmen – ich will high und fast sein!
Und wie gesagt, ich werde Dich immer lieben!

Und die Droge wirkt – high and fast!

Du tust mir so verdammt gut!
Und verdammt, ich will Dich!
roller coaster - pretty girls – NY
lachst Du über mich
ich tu es

Lolita - Lolyta

Zu Beginn meiner Entdeckungsreise in das Werk von Elizabeth Grant hatte ich eine Auflistung der Titel von „*Lana del Ray A.K.A Lizzy Grant*“ mit 15 Titeln. Einer der zusätzlichen Titel war „*Lolyta*“. Man findet ihn auch so geschrieben im Internet, zum Teil als Demo bezeichnet. Ich habe ja schon bei „*Born To Die*“ alles dazu gesagt, und deswegen werde ich mir jetzt sicher nicht „*Lolita*“ anhören, sondern nur „*Lolyta*“. Es soll auch ein selbstgemachtes Video geben, welches ich aber nicht kenne.

Der Bass, die Drums, der Takt, der Rhythmus, die Intonation – ich werde es nicht Müde, singe es bitte einmal so in einem Konzert – Deine Fans werden ausrasten! Ich höre mir das Lied unheimlich gerne an, habe aber Probleme es mit Nabokov in Verbindung zu bringen. Da ich das Buch nicht gelesen habe, dürften mir sicher Referenzen entgehen. Ansonsten sind die Referenzen zu Nabokov in ihrem Werk so zahlreich, vom Tattoo einmal ganz abgesehen, das kein Zweifel besteht, dass dieses Buch für Grant sehr bedeutend ist – seine sonstigen Bücher? Aber dieses Lied? Klar der Titel – aber, vielleicht ist ja jemand schlauer wie ich, aber ich sehe den Zusammenhang nicht. Ich höre ein einfach mitreißendes Lied mit tollen Versen wie:

It's you that I adore, though I make the boys fall like dominoes

No more skipping rope, skipping heart beats with the boys downtown

I want to have fun and be in love with you

You make me happy, you make me happy

Und sollte ich sagen: *And I never listen to anyone*

Lucky Ones

„*Lucky Ones*“ war der zweite Titel, der in der Liste mit 15 Titeln enthalten war. Auch hier gibt es eine Version, die als Demo bezeichnet wird. Es gilt das Gleiche wie bei „*Lolita/Lolyta*“ - das Demo ist einfach besser! Beide alternativen Versionen hätten meiner Meinung nach sehr gut auf „*Lana del Ray A.K.A. Lizzy Grant*“ gepasst. Wenn ich mir jetzt das Lied anhöre, dann wieder das Demo.

Das Lied beginnt mit phantastischen Trommeln, die sich durch das ganze Lied ziehen! Ich sag 's nicht mehr - ich kann's mir ja einfach anhören!

Das Thema des Liedes hatten wir gerade vorneweg. Und es fällt mir schwer zu entscheiden, aber ich glaube „*Lucky Ones*“ fasziniert mich noch mehr als „*Lolyta*“! Ich finde den Text noch interessanter, viele Bilder, die Intonation und dann natürlich die Frage:

Could it be that you and me are the lucky ones?

Und die Antwort:

Finally, you and me are the lucky ones this time

Ich habe schon bei „*Cola*“ gesagt, dass ich mir dies nicht vorstellen kann. Und gerade dadurch erhält das Lied seine tiefe Melancholie die es für mich hat, unterstützt durch die Stimme von Grant. Und auch an mich hat sie gedacht:

*You know that we'll never leave if we don't get out now, now, now
You're a careless con, and you're a crazy liar*

Million Dollar Man

Einige wenige Takte, ein Wort: „*You*“ - mehr braucht es nicht, um mich in diesem Lied zu verlieren! Es ist eines der am Meisten einschmeichelnden Lieder die ich kenne, und ich meine nicht nur von Grant, sondern ganz allgemein: „.....*it's unbelievable....*“

One for the money, and two for the show

Und wenn ich dann noch an Hackney Weekend und das Piano denke, zieht mich der Sog in die Tiefe und ich ertrinke in lustvoller Befriedigung - hätte ich es gewusst, dass sie recht haben, wie schön es ist zu ertrinken, zu ertrinken in Deiner Musik, ich hätte es schon längst getan

*I love you honey,
I'm ready, I'm ready to go*

Bring mich wohin Du willst, Dir werde ich folgen – führe mich!

Das selbstgemachte Video:

Selten habe ich Dich schöner gesehen, als hier, und warum erinnerst Du mich jetzt so an Tess, und warum an Coney Island – und wer ist eigentlich schöner, Du oder Ingrid: *I never had an crazier one*. Und all die Blüten, die sich öffnen, keine ist so schön, außer die, die Du immer so gerne in Deinen Videos zeigst, die so unglaublich rote, so unglaublich rot wie Deine Lippen manches Mal sind, es ist Deine Rose, Ingrids Rose – wie wunderschön sie ist! Nur eine der Blüten schließt sich, und in Deinem weißen Kleid siehst Du aus wie eines der Mädchen aus meiner Jugend - eines von denen, die ich aus der Ferne betrachtete

So why is my heart broke?

Der Text:

One for the money – Two for the show – Three to get ready – Four to go

Fragen wir uns jetzt wohin, und warum ihr Herz gebrochen ist

*You said I was the most exotic flower
Holding me tight in our final hour*

Ich folge Dir, folge Dir down, down, down, ganz tief hinunter, ganz tief hinein in mein finsteres Herz – anywhere, anywhere – nur lass mich dieses Lied immer wieder, immer wieder hören, bis zu dem Tag an dem ich nichts mehr hören werde:

One for the money, and two for the show – I'm ready to go

Eine Interpretation:

Eigentlich halte ich nichts davon Lieder in dieser Art zu interpretieren, aber hier möchte ich es jetzt doch tun, da es mir sehr reizvoll erscheint. Oben habe ich den Kinderreim zitiert. Nun etwas Liedtext:

*One for the money, and two for the show
I love you honey, I'm ready, I'm ready to go
How did you get that way? I don't know
You're screwed up and brilliant,
Look like a million dollar man,
So why is my heart broke?*

*You got the world but baby at what price?
Something so strange, hard to define*

Es fällt die übereinstimmende Struktur des zweiten Vers mit dem zweiten Teil des Reims auf: Aus „Three to get ready – Four to go“ wird „I love you honey – I'm ready, I'm ready to go“. So könne man die ersten zwei Verse als Startsignal verstehen, „to go“ wäre dann der Start.

Der Start wohin, wozu? Zu Ihrer Karriere, „screwed up and brilliant“, „like a million dollar man“, „got the world“. Und dann die Frage: „At what price“. Und die Antwort: „My heart broke“. „Something so strange, hard to define“.

Es scheint mir reizvoll den Text als Reflexion über ihre Karriere, berühmt zu werden, zu sehen! Ich sage nicht, dass der Text so gemeint ist, aber das ist nicht wichtig. Es ist wichtig, dass man den Text so sehen kann, dass man etwas so sehen kann, dadurch wird es zur Kunst

Und dann gibt es noch die andere Variante:

One for the money (erster Drink für den Barmann, Umsatz) – two for the show (zweiter Drink für das Publikum, die anderen in der Bar) – three for you honey (vierter Drink für die Verflossene) – four to go (vierter Drink für den nach Hause Weg)

Auch eine schöne Interpretation!

Off The Races

Eine Steigerung: „*Off The Races*“! Dies Lied ist so etwas wie „*Tropico*“ in einem Lied! Jedes Wort eine Welt voller Bilder – alles voller Bedeutung – gibt es etwas, über das Grant singt, das nicht in diesem Lied ist!?! Ich werde nicht damit anfangen irgend etwas zu erwähnen! Ich werde schweigen und versinken, versinken in einer Welt der Bilder, der Bezüge, der Referenzen

*My old man - is a bad man
With every beat of his cocaine heart*

Wäre das besser – cocaine heart – yayo – würde dies reichen um mein finsternes Herz zu betäuben – roller coaster – fast and high – oder sollte Maria den Rosenkranz beten – oder Chet – oder gleich Kurt - red dress

*I'm your little scarlet, starlet, singin' in the garden
Kiss me on my open mouth
Ready for you*

Ich schließe die Augen, habe meine glasses auf, liege im Garten - bikini off – red nail – und ich bin bereit für Dich – Queen of Coney Island – für Dich trage ich den red dress – lass mich Deine kleine Hure sein – und tief in mir träume ich davon einfach nur gefickt zu werden - to get high – alles vergessen, nur noch der Rausch – ach Lizzy, warum bin ich nicht jung und schön - ihr dürft alles mit mir tun - solange ihr mir nur das Vergessen schenkt.....

*My old man is a tough man but
He's got a soul as sweet as blood red jam
And he shows me, he knows me
Every inch of my tar black soul*

Der Alte Mann ist schwach und hat keine Seele!
Was ist besser: blood red jam, tar black - oder nichts?

Ich habe Angst vor dem Nichts! Kann man Nichts denken? Wow, Heidegger, bin ich jetzt schon so weit – off the races? I'm crazy – save me – aber nicht so! Gerne als Hure, gerne als Junky – am liebsten als Hure, was anders bin ich eh nicht, würde ich gerne sein! Ich fahre die Straße entlang und sehe sie stehen, sie sind meine Schwestern, nur dass sie es zeigen, und ich so tue als ob - ich möchte eine rote Schleife im Haar, möchte auf dem Flipper liegen, nur auf seinem Schoß möchte ich nicht sitzen, doch in Wirklichkeit bin ich er, bin ich das Monster und nicht der Engel, wie gerne würde ich fallen, fallen immer tiefer in die Schwärze – tar black – blood red – dress – und ich stelle mir die Frage wer ich bin, nicht der, den ich über Jahrzehnte gesehen habe, immer mehr gehasst habe, der mich anwidert und den ich töten werde, ach wäre ich doch nur jung und schön, dann würde ich an der Straße stehen und ich würde zu jeden ins Auto einsteigen – Pontiac heaven – Du könntest mich ficken, ganz ohne und wenn ich dann getestet werde – was soll's:

*You got nothing, I got tested
Some are born to the endless night
(The Doors, End Of The Night)*

Radio

How do you like me now?

Mehr und mehr – ich bin Dir verfallen!

Now my life is sweet like cinnamon

Like a fucking dream I'm living in

Mein Leben wird seltsamen und seltsamer!

Nicht süß – Nicht bitter

Wie ein Traum

American dreams came true somehow

I swore I'd chase 'em till I was dead

Ich schwöre!

American Dream!

Werde wahr!

Irgendwie!

This Is What Makes Us Girls

Abgesehen davon, dass das Lied, sowohl vom Gesang als auch von der Musik her, einfach nur schön ist, ist es insbesondere der Text, der es so besonders macht!

Mir fallen als erstes die „Mädchen“ aus „*Tropico*“ ein, wenn sie zusammen rauchen, sich die Zehennägel lackieren - was ich nie hatte

Als nächstes, „sweet sixteen“ - angekommen wo? Wenn sie über sich singt – small town - müsste sie wohl etwas jünger sein, aber das ist wohl etwas zu akademisch betrachtet!

Lana? Lizzy?

Ein Lied über ihre Jugend, über die Zeit vor dem Internat? Scheint nahe zu liegen, aber man sollte es wohl nicht eins zu eins sehen!

This is what makes us girls

Was warst du schon – bitch – whore - trust no bitch – soll ich mir vertrauen? Mit Federn im Haar - so wie früher? Gab es eine Zeit in der ich glücklich war – wie gern hätte ich little Bambi eyes

Without You (China Doll)

Wieder einmal ein älteres Lied, auch wenn ich nicht genau sagen kann, wann es entstanden ist. Wie viele Lieder hatte es ursprünglich einen anderen Titel, und wie oft finde ich, passt dieser besser zum Lied und ist auch vielsagender.

Und auch in diesem Fall gibt es wieder Verweise und bekannte Bilder im Überfluss – aber gerade das ist es ja, was ich an diesen Liedern so liebe!

Pretty cameras, pretty cameras.

And my life is sweet like vanilla is.

Das mag genügen! Ich höre Dir so gerne zu, aber nun ist auch dieses Kapitel abgeschlossen! Noch einmal werden wir uns treffen, bei Deinen ganz frühen Liedern.

Ich möchte jetzt noch das Lied betrachten, von dem es auch ein selbstgemachtes Video gibt, das ich aber im vorherigen Teil nicht betrachtet hatte:

You Can Be The Boss

Über den Text muss man wohl nicht soviel sagen, aber über die Musik und ihren Gesang! Wieder so ein Lied für die Bühne – Concert Privé – Endless Summer Tour! Ich jedenfalls kann nicht ruhig sitzen, und die Finger auf den Tasten scheinen sich im Rhythmus zu bewegen. Der Bass! Ihre Stimme! Und dass Du der Boss bist brauche ich Dir ja wohl nicht mehr zu sagen!

Bad to the bone, sick as a dog

Resümee

Im Internat wollte Elizabeth Grant - im Alter um 16 - Dichterin werden, mit 18 lernt sie Gitarre spielen. Mit 22/23 hat May Jailer ein Album fertig, das nie veröffentlicht wird. In diesem Alter beginnt Lizzy Grant mit ihren Auftritten, und es sieht mit einem Plattenvertrag auch nicht so schlecht aus, dann kommt wohl der Stillstand – und aus Lizzy Grant wird zunehmend Lana del Rey. „Lana del Rey A.K.A. Lizzy Grant“, mit 25 Jahren, könnte die Wende bringen, doch verschwindet das Album wieder schnell – alles nur Marketing! London, Lana del Rey tritt zunehmend in die Öffentlichkeit, und dann mit 27 Jahren ist das Album endlich da! Wenn das alles so geplant war, der Vater, der Millionär(?), der als Manager gearbeitet hat - bei einer der größten Marketing Firmen der USA angestellt! - dann im Bereich Internet arbeitet - der große Vertrag schon unter Dach und Fach war, und anderes mehr, dann erscheint mir das Ganze recht stümperhaft! Wenn ich mir vorstelle, Lizzy wollte es alleine machen, in New York, und hatte ja auch etwas Erfolg, und traf dann, als es nicht weiter gehen wollte, einige dumme Entscheidungen. Wenn ich mir vorstelle, dass der Vater irgendwann eingriff. Wenn ich mir irgend eine solche Geschichte denke, dann macht alles einfach mehr Sinn – für mich zumindest! Und dann gilt immer noch:

Deine Musik ist einfach klasse – Thank You Ms. Grant!

D.O.A

Ich schreie vor Schmerzen!!!

Die E-Gitarre zerfetzt meinen Geist - ich kann keinen klaren Gedanken mehr fassen!
Die Drummer zerschlagen meine Glieder - jeder Schlag lüsterne Pein!
Der Bass hämmert sich dumpf in mein Mark– mein Leib bebt!
Und das Saxophon der helle klare Ton - ein glühendes Messer
Das sich in mein dunkles Herz bohrt!
Lustvoll sich dreht!

Entschuldige, ich bin kein „nigga“
Verstehe ich alle Deine Worte? – Ist das wichtig?

Jedes Deiner Worte lässt meinen Verstand explodieren

Du bist Gott – sorry das war ein anderer
Don't care

Let the story begin
Begin
Begin

(Jay-Z, D.O.A., Rock am Ring 2010)

China Town

Selten hat mich ein Film so einsam zurückgelassen! Vielleicht noch „*Night Moves*“, das Boot, am Schluss, wenn es auf dem unendlichen Ozean im Kreis fährt – LA - in unendlichen Kreisen – Melanie Griffith!

Und nun, das eine Opfer tot, das andere in den Händen des widerlichen Alten, des Täters – und der „Held“ - machtlos

Es war eine unbeschreibliche Leere die mich befiel, eine entsetzliche Leere, die Leere der Wirklichkeit, kein Hollywood Ende, die unerbittliche, nackte Realität

Leere, endlose Leere, kalt – und der Wunsch nach Wärme, Geborgenheit, Zuneigung – ich fühlte mich wie Gittes, stand da, sagte, aber niemand hörte mir zu, machtlos ob der Dinge die um mich herum geschahen

„*Bonnie and Clyde*“ - sie hatten getötet, war das die gerechte Strafe – von wem vollstreckt

„*The Wild Bunch*“ - sie waren Verbrecher, aber war jedes Mittel recht, egal was es kostete, zumal wenn wieder einmal andere den Preis zu bezahlen hatten

„*China Town*“ - ist Recht wirklich nur eine Frage von Geld und Macht? Los Angeles – immer wieder, immer wieder der Ozean, immer wieder der Zweifel an der Zukunft, immer wieder die Leere

Los Angeles – bald werde ich Dich sehen, die Palmen, die Kirche, den Ozean – werde an ihrem Haus vorbeifahren, und nun, nun werde ich auch noch einen Abstecher nach China Town machen

Roads

*I got nobody on my side
And surely that ain't right
And surely that ain't right
(Portishead, Roads)*

Nein, das ist nicht richtig, das ist nicht gut

Mein ganzes rastlosen Leben habe ich mir gesagt
Das es so gut ist - hätte ich sonst dieses Leben führen können

Immer andre Stellen, andre Städte
Immer andre Berufe, Studium und mehr

Und wie erfüllt es mich heute
So viele unterschiedliche Dinge, Eindrücke, und Bilder
In meinem Kopf
Ich glaube, dass
Ich nur so leben, überleben konnte
Immer etwas Neues, Andres – Ablenkung
So bin ich jung geblieben
In meinem so unbändig neugierigen Verstand

Aber nie Gefühle, Gefühle nie
Aber nie Zweisamkeit, Zweisamkeit nie
Einsamkeit, Einsamkeit immer

Und heute, heute möchte ich
Amerikaner werden
Möchte eine Frau finden
Möchte einen Sinn finden

Ob ich jemals noch, das Schönste erleben werde
You can call me momma, I call you daddy

Ach Alter Mann, träume nicht zu viel
Wer will Dich schon haben

Ich will, immer mehr
Jetzt, wo es schon fast zu spät ist
Jetzt, wo ich die Kälte immer mehr spüre

Wie vergeudet, ohne Gefühle
Wie vergeudet, ohne Zärtlichkeit
Wie vergeudet, ohne um Verzeihung zu bitten

How can it feel, this wrong

Weil es falsch war

Kurt Wuchterl

Bei Ihnen konnte ich das weiter führen, was ich bei Herrn Bieri gefunden hatte. Auch Sie beeindruckten mich sehr! Wieder diese ruhige Art, wieder Logik, Analytik, Wiener Kreis und mehr – Carnap; „Der logische Aufbau der Welt“! Ihre Sicht auf Heidegger, Gedanken zu verschiedenen Geisteshaltungen und die Möglichkeit, genauer Unmöglichkeit, dieser verschiedenen Haltungen tatsächlich miteinander zu kommunizieren - aneinander vorbei zu reden! Ihre Bücher waren und sind mir wichtige Lektüre, und das Sie fragten, ob Sie meine Hausarbeit über Carnap behalten dürften, machte mich stolz....

Therapie

Eure Musik ist meine Therapie
Ihr seid meine Therapeuten

Rainer Werner Fassbinder

Begierde

Wer bist Du Rainer Werner Fassbinder? Ich sehe in Dir ein Arschloch, ein Schwein – nicht nur gegenüber Ingrid Caven – würde Dir am liebsten in die Fresse schlagen, wenn Du am Boden liegst in den Bauch treten, Dich so lange fertig machen, bis Du nur noch ein Stück blutende Scheiße bist, und dann, dann würde ich Dich umarmen und Dich küssen, und darum betteln in einem Deiner Filme mitspielen zu dürfen – 1982 war ich 17 Jahre alt

Die Filme Rainer Werner Fassbinders hatten immer etwas verwirrendes, anziehendes, abstoßendes, brutales, fleischliches, süßliches – ich weiß nicht was für Worte ich noch finden soll - verwirrend ist am Besten – oder Hrdlicka – sein Werk, scheint mir wie seine Filme zu sein – Offenbaren: Niemals vollständig

Frauen:

Frauen, immer wieder Frauen, fast möchte ich sagen wie bei Bergmann, aber das wäre doch absurd! Deutschland, immer wieder Deutschland, Nachkriegszeit, nicht nur „Gastarbeiter“, „Neger“, Filme die nicht adäquat sind in der Republik! Und immer wieder Frauen – keine fand ich wirklich schön, außer Eva Mattes - eigentlich war es ihre Stimme! – Wildwechsel war verstörend – sie hatte ein so schönes Gesicht, das immer schöner wurde – alle waren jung damals, auch ich – ihr habt etwas gemacht – Filme – viele Filme – ich nur geschaut – nur gedacht - Frauen – hat er sie nun geliebt oder gehasst – ich bin mir nicht sicher – oder war es doch nur so ein lächerliches: Alle Frauen sind Nutten, außer meine Mutter und Schwester – außer Mieke natürlich - sein Gerede über sein Verhältnis zu Biberkopf, Mieke und Reinhold empfand ich schon damals nur als lächerlich und dumm, vor allem das zu Mieke

Männer:

„*Querelle*“ - nie habe ich über Männer nach gedacht, sie sind einfach so lächerlich langweilig! Und doch verstörte mich der Film, und doch möchte ich das Licht, Querelle, was er tat, wenn er liebte – vor allem wie er liebte! Muss ich darüber nachdenken? Eigentlich nicht, denn wenn auch Querelle ein Name ist, der in meinem Gedächtnis fest verankert ist, so doch ungleich mehr Veronika, Petra.... um bei Fassbinder zu bleiben. Und doch ist es interessant, dass gerade bei ihm – nicht einmal bei Pasolini

„Berlin Alexanderplatz“

Ich habe über den Film, die Verfilmung von Phil Jutzi und das Buch von Alfred Döblin, meine Arbeit für die Zwischenprüfung in „Neuere Deutsche Literatur“ geschrieben. Der Schwerpunkt lag bei Fassbinder. Ich habe jede Szene betrachtet, jedes Detail, stundenlang, tagelang, wochenlang habe ich den Film betrachtet – wurde zu einem Teil von ihm. Ging auf sein Verhalten gegenüber den Schauspielern und Schauspielerinnen – Günter Lamprecht – ein, Fassbinders Aussagen, alles, alles wollte ich wissen – am Ende hatte ich Seite um Seite gefüllt – vielleicht das Schönste, zu mindestens das Befriedigendste, was ich in meinem Leben bisher gemacht habe – ich hasste Fassbinder danach, er kotzte mich an – dem Film war ich verfallen

We Are Stars

*We are stars,
Fashioned in the flesh and bone,
We are islands,
Excuses to remain alone,
We are moons,
Throw ourselves around each other,
We are oceans,
Being controlled by the pull of another.
(The Pierces, We Are Stars)*

Sterne – Inseln – Monde – Ozeane
Auch Ihr – Warum solche Worte

Gern wäre ich ein Stern - leuchtend am Himmel
Betrachte sie nur
Gern wäre ich eine Insel - Palmen und Sand
Unfähig eine zu erreichen
Gern wäre ich ein Mond – dancin´ and grindn´
Und um jemanden kreisen

Wie gern wäre ich ein Ozean, unendlich und zart
Dir ganz die Kontrolle gebend

Ich stehe am Rand des unendlichen Ozeans
Meine Füße im weichen Grund, von Deinen Zungen benetzt
Ich lege mein bisheriges Leben ab, und stehe nackt vor Dir
Und dann schwimme ich hinaus, bis ich nicht mehr kann

Du umschließt meinen Körper - zur Gänze
Ich bin ganz in Dir und fühle die Wärme
Und höre das Schlagen Deines Herzens
Ich fühle mich geborgen, zum ersten Mal, seit ich mich erinnern kann
Und sinke immer tiefer, immer tiefer und fühle eine liebevolle Freude
Wie damals?

Damals – soll ich die Erinnerung suchen
Noch nie hat sie sich gezeigt
Tief, tief verborgen ist sie
Und doch bin ich mir sicher, dass sie da ist

Aber wenn ich sie finden würde – was dann
Wäre es eine Lüge und es wäre schrecklich
Was hätte ich gewonnen
Wäre es keine Lüge und es wäre schön

Dann würde ich eine letzte Reise tun
Und nicht der Weg, sondern das Ziel wäre das Ziel
Zum großen Ozean – vielleicht LA
Diet Mountain Dew nach der Ankunft
Palmen und Kirche am Strip

Und dann fahr ich wieder auf dem Strip – nicht seaside
Und wieder blicke ich nach links – sehe Dich
Halte an, haste über die Straße, in den weichen Sand
Stehe nackt vor Dir, steige in Deine Fluten
Schwimme bis ich nicht mehr kann
Und habe mein letztes Ziel erreicht

Soll ich Dich suchen

Insel

Ich möchte wenigstens eine der Inseln erreichen!
Ich würde alles tun - alles!
Wäre ich doch nur jung und schön!

Klar, mach mit mir was du willst!
Doch bring mich auf eine Insel!

Ich muss dir nichts beschreiben, nicht einmal andeuten!
Deine perverse und verkommene Phantasie reicht doch völlig aus!

Aber weist du, ich mach Sachen, die nicht einmal in
Deiner unseligen Phantasie einen Platz haben!

Nur auf eine Insel, auf eine Insel musst du mich bringen!

The Ocean

Wenn ich ganz alt bin, möchte ich am Strand sitzen, und auf den endlosen Ozean blicken

Orson Welles

Monument

Wer bist Du Orson Wells? Du, das Monument, Du, der Neues schuf, Du, der mit Dennis Hopper zusammen, für mich, der größte Held Hollywoods war, Du, der mich auf Bildern immer einschüchterte, Du – einer von denen, die ich so gerne gewesen wäre – 1974 war ich 9 Jahre alt

Die Filme Orson Welles' hatten immer etwas analytisches an sich - Einstellungen, Schwenks, Schnitt, Kamerapositionen - ist es schlimm, was ich über „*Citizen Kane*“ dachte

Natürlich „*Citizen Kane*“, aber vor allem „*Touch of Evil*“:

„*Citizen Kane*“ ist gut konstruiert, fesselte mich so gleich, aber: Rosebud? - verlorene Kindheit – banal, was gab es da zu rätseln – selbst Hearsts Geliebte, und wenn? - alles doch banal – der Erzählstil brilliant!

„*Touch of Evil*“ dagegen! Technisch eine Meisterleistung und eine mich gefangen nehmende Geschichte mit interessanten Charakteren! Für mich war er der bei weitem interessantere Film! Selbst „*The Magnificent Ambersons*“ sah und sehe ich in Augenhöhe mit „*Citizen Kane*“. Was Wells für mich ausmachte war etwas anderes!

Scheitern, nicht an sich scheitern, sondern scheitern an den Umständen, den Strukturen, den Regeln der Industrie – er und Dennis Hopper waren in dieser Beziehung meine Helden! Was hätten beide für Werke schaffen können, hätte man sie gelassen, sie nicht in einen Rahmen pressen wollen - „*Out of the Blue*“, ich liebe den Film bis heute! Hätten sie sich arrangieren sollen, funktionieren sollen, Teil des Ganzen sein sollen – so wie gewünscht die Akten bearbeitend – Probleme gelöst, statt welche aufzuwerfen – ich hätte wohl funktioniert, hätte Angst gehabt, nie mehr einen Film drehen zu dürfen – hätte ich den Mut gehabt, wie sie nach Europa zu gehen – wohl kaum – deswegen waren sie meine Helden – sie hatten es gewagt!

Orson Welles ist einer der wenigen Menschen, denen ich gerne einmal die Hand gegeben hätte, wie ein ängstlicher Schuljunge dem gestrengen Großvater – meine beiden kannte ich nie. Ich kenne aber auch niemanden, der je etwas erschuf – wie schön wäre es gewesen, Orson Wells einmal die Hand zu geben – ich war 20 Jahre alt als er starb

Break my Body

*I'm a horny looser
I'm the ugly lover*

Breche meinen Körper
Zerstöre meinen Körper
Vernichte meinen Körper

Behalte meine Knochen
Behalte mein Gerüst
Behalte meine Struktur

Eigentlich ganz einfach
Eigentlich ganz schnell
Eigentlich ganz gut

Baue einen neuen Körper
Baue einen schönen Körper
So, wie er ganz früher war

Und mein Verstand
Ihn zu brechen, zerstören, vernichten
Wäre viel einfacher, schneller, besser

Doch nichts würde übrig bleiben
Und davor habe ich panische Angst
Mehr, als vor dem Tot
Obwohl danach, keine Angst mehr sein würde

Holocaust

Es ist nicht der Holocaust an sich – schon immer war der Gedanke da anders Seiende auszulöschen.
Es ist die erbarmungslose Konsequenz, die erbarmungslose Logik die darin zu finden ist.

Wie war es, mit penetranter Genauigkeit, Exaktheit, die Auslöschung zu planen? Nach rationalen Lösungen zu suchen? Schwierigkeiten zu überwinden? Immer dem Ziel entgegen, es nie aus den Augen verlierend?

Ist es egal, was man plant? Die Erschaffung eines Kunstwerks oder die Vernichtung eines Volkes?
Ist es nur wichtig sich ein Ziel zu setzen und dies dann erreichen zu wollen?

Ich sitze an meinem Schreibtisch und bearbeite einen Stapel Unterlagen - ist es wichtig was deren Inhalt ist, oder ist es nur wichtig, dass ich meine Aufgabe erfülle, meinen Teil zum großen Werk tu?

Ich betrachte die Menschenmassen die ins Lager gebracht werden, die Verwalter, die Bürokraten, die Funktionierer – sehe den Rauch aufsteigen - wie konnte jemand dies tun? Und doch geschieht es jeden Tag, gestern, heute und morgen - und wir schauen zu! Wenn man doch nur ihre Schreie hören würde

Angesichts dieser Welt bedarf es wirklich keiner Hölle mehr

Ich schließe die Augen, „*Come As You Are*“, ich hör ihre Schreie, hör das Läuten - „*Memoria*“ - nichts als Erinnerungen – nein, ich habe keine - leider

Shipbuilding

Dieses Lied zu hören - Jedes mal wie ein kleine Tot
la petite mort

Aber das ist es ja, was Du willst
langsam – qualvoll – endgültig
sterben

Peter Greenaway

Verloren

Wer bist Du Peter Greenaway? Deine Filme waren Meisterwerke für mich, etwas ganz besonderes, bis zum plötzlichen Bruch – die Leichtigkeit am Anfang, mit der Du Kunst, Philosophie, Arithmetik....mit Deinen Filmen verbandst, jeder Film war eine Welt für sich, die es zu entdecken galt – und dann? – Massengeschmack? - und dann? - Pynchon? - macht Unzugänglichkeit Sinn? - 1988 war ich 23 Jahre alt

Die Filme Peter Greenaways hatten immer etwas spielerisches an sich, sie forderten heraus zu suchen, zu entdecken, aber auch zu finden, zu erkennen – sie hatten etwas kindliches, verspieltes – rätselhaft und spannend wie die Welt mit den Augen eines Kindes betrachtet

„*The Draughtman's Contract*“ war eine Offenbarung – die Bilder, die Musik, die Rätsel, die Frauen! Ein Film voller bezaubernder Leichtigkeit wie die Spitze an den Roben der Herren und der Damen – darunter und dahinter – subtil, man muss es entdecken, hinschauen, zuhören – sich Zeit nehmen – was ein Film wie „*Blue Velvet*“ mit viel Firlefanz und Pseudo-Schock-Bilder versucht, entfaltet sich hier in schleichender Unerbittlichkeit – wie wenn Skye singt

„*A Zed & Two Noughts*“ war der nächste Geniestreich Greenaways für mich! Natürlich auch wieder die Musik, wie in jedem der noch folgenden Filmen. Den Kadavern bei der Verwesung zu zu schauen - was für Eindrücke, was für Momente des Leids und des Leidens ob der toten Tier, die nun zu stinkenden Fleischmassen wurden – wurden sie für diesen Film getötet? - und der Schuss, wenn die menschlichen Körper verfaulen sollen – haben sich die Schauspieler wirklich selbst getötet? - die Schnecken – ich habe den Film immer so verstanden, dass er eine Absage an die Frage nach dem/einem Sinn des Lebens ist – ich habe ihn geliebt und ich liebe ihn und traure um die toten Tiere – nicht um die Menschen, die haben es ja nicht wirklich getan

„*The Belly of an Architect*“ - ! - die Bilder des Filmes, die Musik – Architektur! Dieser Film ist ein Rausch – Stourley Kracklite – in ihm fand ich mich – besonders am Ende – er wollte ich sein – ihm sah ich ähnlich – immer weniger – äußerlich – noch nie war ich in Rom – sollte ich weniger über den unendlichen Ozean und LA nachdenken, mehr über Fenster in Rom – nein, Dover war nie eine Alternative

„*Drowning by Numbers*“ - muss ich zu diesem Film noch etwas sagen? Ich habe es schon! Nur noch – ich liebe es, wenn das hübsche, junge Mädchen in ihrem schönen weißen Kleid, seilhüpfend, die Namen der Sterne aufzählt – jetzt sind wir schon drei, die die Namen der Sterne kennen Und natürlich liebe ich es wenn die Frauen ihr Werk tun – manches mal wäre es einfach schön eine Frau zu sein!

Damit kam ein abruptes Ende! Nicht, dass ich die späteren Filme nicht (fast) alle kenne – selbst „*The Tulse Luper Suitcases*“, zumindest die Filme – aber der Zauber war weg, und bei „Tulse Luper“ stellt sich mir die Frage, wer noch, schon rein zeitlich, in der Lage sein soll, dem zu folgen – Kunst für wenige scheint mir aber sinnlos, zumindest prinzipiell sollte Kunst für jeden verständlich und greifbar sein, sonst kann ich darin keine Kunst mehr sehen. Von Pynchon habe ich im Kopf, dass er sagte: Warum soll Literatur einfach sein! Gute Frage – vielleicht weil Kunst etwas für Menschen sein soll, nicht nur für einen elitären Kreis, der Zeit und Möglichkeit hat – Lache ich jetzt über mich – ich denke, ganz ernsthaft: Nein!

Mysterons

*This ocean will not be grasped
All for nothing
(Portishead, Mysterons)*

Ich werde den Ozean nie begreifen können, seine Weite, seine Tiefe
Seine sanften Wogen, sie wiegen mich in den Schlaf
Schenken mir Ruhe und Gelassenheit, schenken mir Frieden
Ich fühle mich so sicher in ihm, so geborgen, so aufgehoben

Wenn Wasser meinen Körper umschließt, ihn sanft trägt
Wenn ich untertauche und alles darüber verschwindet
Wenn es nur noch mich und das mich umschließende Wasser gibt
Empfängt mich eine andre Welt, und ich blicke tief, sehr tief in mich

Und ich bin verwirrt, sehr verwirrt, verstehe nicht, was ich sehe
Keine Aufruhr, keine Zerrissenheit, kein Chaos – kein Monster
Ich fühle eine Leichtigkeit, werde weggetragen, an einen mystischen Ort
Ein Ort, an dem ich ein anderer bin, wo alle Kriege geschlagen, Friede herrscht

Sollte ich auch dies in mir haben – das Andre, da mache ich mir keine Illusionen
Wartet nur, bis ich wieder auftauche, bis ich wieder in dieser Welt
Und doch sind es Momente voller Magie, wie ein Zauberer auf dem Kindergeburtstag
Hatte ich eine Bestimmung, wurde ihr entrissen – oder wartet die Bestimmung nur

Wasser

Ist es nicht seltsam, dass ich mit Wasser nur Schönes verbinde
Mein ganzes Leben lebe ich an Bächen, Flüssen und Seen - und erfreue mich an ihnen
Liebes es zu schwimmen - wenn Wasser meinen Körper umfängt und trägt
Träume vom Meer und dem unendlichen Ozean

Sehe den Jungen, wie er im flachen Wasser spielt
Steine aufeinander türmt
Dann, sehe ich ihn nicht mehr

Wenn ich sterbe, möchte ich auf den unendlichen Ozean blicken
Und meine Asche soll im stetigen Wind verwehen
Und von den zärtlichen Wellen fortgetragen werden
2:45

Vater

War er Dein Retter in New York
Mein Retter war er
Ich weiß nur nicht mehr wo es war

Luis Bunuel

Bilder

Wer bist Du Luis Bunuel? Der, den ich nicht immer verstand, der, der mich verzauberte, der, der wie kein anderer die Brücke zu anderen Kunstformen schlug, der, der mir Bilder zeigte - irgendwie warst Du damals das, was Elizabeth heute für mich ist – Du warst der Hohepriester der Bilder – 1977 war ich 12 Jahre alt

Die Filme Luis Bunuels hatten immer etwas geheimnisvolles, etwas magisches, wie ein Zaubertrick, bewusst, dass es ein Trick ist, aber nie wünschend diesen zu erfahren

Wenn ich keinen Fehler begehen, sah ich „*Un Chien Andalou*“ und „*L'Age d'Or*“ sehr früh! Zwei Bilder – der Mann, der unbedingt den Käfer zertreten muss, und Jesus, wie er die Frau zurück in das Haus zerrt, deren Schreie!

Bilder, eine Unzahl von Bilder, oft nicht verstanden, weil sie nicht zu verstehen waren, nicht verstanden werden sollten – es hat mich einige Zeit gekostet, dies zu verstehen!

Die Kraft der Bilder, die Trauer, die Wehmut – all die Gefühle – oft nur ein Bild, vielsagender als monumentale Filme, endlose Romane – der Mann, der sich nach dem Alter der Tochter erkundigt – vieles in mir drin

Immer weder Frauen, Moral, Kirche, Bürgertum – Sexualität – Bilder – Verwirrung – wenn der Pastor die Matratze umdreht

Er ist nicht zu greifen, so wie ein Traum nicht zu greifen ist, man kann ihn nur träumen, ihn zu träumen ist das Einzige was Sinn macht

Sinn in der Sinnlosigkeit, Staunen über das Staunenswerte, dann aber auch das Suchen nach Klarheit, klarer Aussage – zu viel verlangt, zu dieser Zeit

Saura war viel klarer, stringenter – beide habe ich erst wirklich verstanden, als ich den Blick für die Gemälde bekam – Stuttgart, Magritte und de Chirico!

Zu entdecken das es noch etwas zu geben scheint, das sich nicht so einfach zeigt, nicht so vorhersehbar ist, wie die Filme zur normalen Zeit, etwas geheimnisvolles, etwas das neugierig macht, ein Verlangen weckt – wie das junge Mädchen

Der letzte Film war enttäuschend

Bel Amour

*Si je pouvais tout changer
Et si je pouvais braver
La mort, j'irais te chercher
Plus jamais je ne te quitterais
(Emilie Simon, Bel Amour)*

Ich kann nicht alles ändern – und dem Tod, kann ich schon gar nicht trotzen
Aber ich habe nach Dir gesucht – und Dich jetzt endlich auch gefunden
Und jetzt, jetzt werde ich Dich nicht mehr gehen lassen

Mit Dir gemeinsam, werde ich meine restlichen Tage verbringen
Mit Dir gemeinsam, werde ich den restlichen Weg gehen
Mit Dir gemeinsam, werde ich so viel ich kann tun
Mit Dir gemeinsam, werde ich nie mehr einsam sein

Ach Emilie, wie traurig mich dieses Lied macht
Ach Emilie, wie dankbar bin ich Dir, dass Du mir geholfen hast, ihn zu finden
Ach Emilie, auch Du wirst ihn eines Tages wieder finden, ich wünsche es Dir

Ys

In der Stadt
Am Ozean – *opulence is the end*

Bin ich der König – lasse nichts aus
Bin ich der König – opfere Dich
Bin ich der König – höre das Läuten

Hätte ich nicht mich den Fluten als Opfer geben müssen

Nun kämst Du Dein goldenes Haar selbst
Nicht ich tu es

Hauptstraße

Ich fahre sie jeden Tag auswärts und später wieder einwärts – immer an Dir vorbei. Auch Dir gegenüber konnte ich nie ein Gefühl zeigen - hatte ich welche? Du hast so viel für mich getan, hast mich geliebt, mich groß gezogen – aber nie war ich und nie konnte ich Dir dankbar dafür sein! Nun fahre ich jeden Tag zweimal bei Dir vorbei – entschuldige, dass ich nicht anhalte – ich kann es nicht, später so hoffe ich, dann wenn ich Dich geehrt habe - „A“

Terry Gilliam

Realität

Wer bist Du Terry Gilliam? Monty, natürlich – die entsprechenden Kinofilme, natürlich – aber eigentlich sind es auch bei Dir nur zwei Filme die mich sofort in den Bann geschlagen haben – auch Du bist mir später verloren gegangen – 1985 war ich 20 Jahre alt - 1995 war ich 30 Jahre alt

Die Filme Terry Gilliams hatten immer etwas einschneidendes an sich – diese beiden bewegen mich bis in die Gegenwart!

„Brazil“

Gilliam sagt, dass er einem Film machen wollte, bei dem „das Happy End ist, dass jemand verrückt wird“ - was für ein dummer Gedanke – was für eine Anmaßung – es ist, wie sich vor Sam Lowry in seinem Stuhl zu stellen und ihm ins Gesicht zu spucken! Er hat verloren! Er ist besiegt! Er lächelt nur, weil er es nicht weiß! Aber kann dies ein Trost sein? Dann wäre jede Droge dieser Welt, ein Trost für diese Welt! Und desto zerstörerischer die Droge wäre, desto tröstlicher wäre sie! - Lüg mich an!

Als ich den Film zum ersten Mal sah, und völlig begeistert war, solange bis zum Ende, wenn Sam Lowry befreit wird, und ich ungläubig auf die Bilder starrte – schlimmer als „Blade Runner“! Und dann Sam Lowrys Gesicht! In diesem Moment kniete ich vor ihm – ich war ihm völlig auf den Leim gegangen, hatte keine Sekunde gezweifelt, dass die Flucht real sei, so viele Filme hatte ich schon gesehen, die unglaublichsten Wendungen, aber ihm ging ich total auf den Leim! - Und dann die Enttäuschung, bedeutete dies nicht, dass das System gesiegt hatte, dass alles wie immer, perfekt funktioniert hatte, so wie an den Gruben, so wie wenn Ingenieure sich Gedanken darüber machen, wie sie Gaskammern und Krematorien effektiver machen können, die Leistung steigern können, so wie sich Juden in einer langen Reihe vor die Grube stellen, halb schon gefüllt mit Leibern, nicht alle tot, und warten bis auch sie erschossen werden, damit die nächsten aufrücken können – ich habe es nie verstanden – ich wäre weggerannt, einfach gerannt, was hätten sie noch tun können, als mich zu erschießen? Ich bedaure Dich so Sam Lowry, in Dir sehe ich so viel Schmerz und Leid, vor Dir habe ich so unbeschreibliche Angst

„12 Monkeys“

Die Frage nach der Realität, nach der Wahnvorstellung – ich fand den Film unglaublich – gerade dann, wenn Cole glaubt, nun zu wissen, dass 1996 real ist und 2035 der Wahn, dann, wenn er zum Schluss kommt, dass er nur den Wahn überwinden muss, dann den Albtraum 2035 hinter sich lassen kann, bekommt er den Beweis, dass 2035 seine Realität ist – eine der erschütterndsten Filmszenen, mit einem beeindruckenden Bruce Willis, die ich kenne! Ich litt mit ihm, konnte ihn verstehen, mit ihm fühlen, hatte er es sich doch so gewünscht, dass der Albtraum nur Wahn, der Wahn nicht Realität sei – und nun – was bedeutet es zu erkennen, dass der Albtraum real ist – Cole möchte den Ozean sehen, den er noch nie gesehen hat, nur ein mal wenigsten

Das Ende – zu sehen, wie man erschossen wird – Cole hat dieses Bild von Anfang an in sich – reist damit nicht zum ersten Mal in die Vergangenheit zurück – Endlosschleife – immer wieder das Gleiche – unausweichlich – er wird immer wieder, immer wieder, immer wieder.....sehen, wie er erschossen wird, stirbt – auch eine Art von Unsterblichkeit

Ich hätte es Cole so sehr gegönnt, den Ozean zu sehen, wenigstens ein mal

Rainbow

*Well you hate yourself when your feel so weak
You hurt yourself and then bleed
Well I know that you could change it all
If you really would
(Emilie Simon, Rainbow)*

Allison und Catherine haben mir vor kurzem das Gleiche gesagt
Skeptisch war ich, habe gezweifelt
Jetzt denk ich, auch wenn ich immer noch glaube, dass „all“ zu weit geht
Dass ich vieles ändern kann, auch wenn ich noch etwas Zeit brauche

Ihr gebt mir die Kraft, mir nicht mehr weh zu tun
Auf zu hören zu bluten
Ihr gebt mir die Kraft, mich im Spiegel zu betrachten
Auf zu hören an allem zu zweifeln

Mit Euch zusammen, kann ich das tun
Was ich schon längst hätte tun müssen
Mit Euch zusammen, kann ich mich dem stellen
Was ich schon längst hätte akzeptieren müssen

Ich hörte die Trompeten und schließe die Augen
Um meine Zukunft zu sehen

Show

Let the show beginn – Du erinnerst mich an Stevie, mit ihrer weichen Stimme, die mich immer sofort gefangen nahm – aber auch Du Christine: *Oh daddy*, genügte vollkommen! Warum wart ihr immer so dumm! Hättet ihr einmal alle zusammen gesungen, wie schön hätte es sein können - *Shipbuilding!*

But it's all just a show – ja, aber ist es nicht die Frage, was für eine?

Du Elizabeth, Du pumpst mich mit Drogen voll und machst mich zur Hure – und ich bin Dir unendlich dankbar dafür

Du Beth, Du bist die zärtliche Mutter, die mich in den Arm nimmt, mich tröstet und mir die Tränen wegwischt

(Beth Gibbons, Show)

Joanna

Auch Du liebst das Wasser

Michael Cimino

Weite

Wer bist Du Michael Cimino? Du bist der, den ich nicht kenne! - 1980 bin ich 15 Jahre alt

Die Filme Michael Ciminis hatten immer etwas – welche Filme? - nur zwei Filme, diese jedoch haben Spuren hinterlassen

Zwei Filme nur, und doch ist er einer der bedeutendsten Regisseure für mich – und damit meine ich, für mich, möchte keine allgemeingültige Aussage treffen – es dürfte klar sein, dass ich Aussagen die eine Allgemeingültigkeit in Bezug auf Kunst beanspruchen, für Unfug halte. Zwei Filme also:

„The Deer Hunter“

Es ist das Ende des Films, wenn der Jäger anlegt und nicht mehr abdrücken kann! Ich glaube es ist für mich das erschütterndste Bild darüber, wie zerbrochen ein Mensch sein kann! Dabei spielt es dann keine Rolle, warum der Mensch zerbrochen ist, es spielt nur eine Rolle, dass er zerbrochen ist.

Mir gefällt nicht alles an diesem Film, aber er zeigt – unerbittlich - wie Menschen zerbrechen, zerstört werden – gerade wenn sie zurückkommen, scheinbar unverletzt sind – äußerlich – innerlich – nicht mehr sind.

Wenn ich am Ende des Films in die Augen des Wilds schaue, und meine schließe – dieses Bild ist mir nie mehr aus dem Kopf gegangen – es hat mich begleitet und wir mich begleiten – und ich möchte zu ihm gehen, es berühren, so als ob ich schauen möchte, ob es wirklich ist, und ihm dann

hinterher sehen, wenn es langsamen Schritts eins mit den Wald wird, und nur noch seine Spuren im Schnee verraten, das es da war.

Ich sitze im Schnee, an einen Baum gelehnt, und warte bis es schneit, und ich im Schnee ertrinke

„*Heaven's Gate*“

Soldaten eingepfercht in einen kleinen Käfig, bis an den Hals im Wasser, immer dem Ertrinken nahe – die endlose Weite des Westens – der Schafhirte an ein Wagenrad gefesselt – im Vorbeigehen erschossen – belanglos – in einer unendlichen Weite

„*Heaven's Gate*“ hatte immer etwas von verloren sein, verloren auf einem Ozean, verloren in einer Prärie – bis zum Horizont kein einziger Mensch, nichts menschliches – nur Natur – bis der Mensch einbricht, und Gewalt und Zerstörung folgt

Gewalt als stupider, sinnloser Akt – „*Heaven's Gate*“ und Altmans „*McCabe&Mrs. Miller*“, wenn der junge Mann auf der Brücke aus Spaß erschossen wird, McCabe am Ende erfriert, im Schnee ertrinkt – Peckinpah – warum möchte ich in diesem Land leben

Isabelle Huppert – ich mag ihre späten Filme nicht – „*Die Spitzenklöpplerin*“, „*Die Kameliendame*“ und vor allem „*Heaven's Gate*“ – nie war sie schöner, nie schien sie mir passender besetzt

Das Recht des Stärkeren, das Recht dessen, der es sich leisten kann, sich willfährige Helfer kaufen kann, die für ihn alles tun, solange sie gut dafür bezahlt werden – auch so ein american dream, auch so ein american icon

Swimming

*I was swimming across the sky
Clouds and angels by my side*

*I was flying in paradise
In that ocean of dead light
(Emilie Simon, Swimming)*

Ich schwimme über den Himmel und fliege im Paradies
Engel und Ozean

Aber nicht mehr bin ich alleine, ich habe mich gefunden
Ich höre die wundervolle Musik, die Trommeln und das Wasser

Bald werde ich vor Vielen auf einer Bühne stehen
Und mich ihnen öffnen, wie ich mich bisher nur Dir geöffnet habe
Ich bin erstaunt über mich – erfreue mich!

Und selbst, wenn ihnen nicht gefallen sollte, wird es der Schritt für mich sein
Ich will hinaus, und Ihr gebt mir die Kraft
Auch ihr seid hinausgegangen, nicht wissend was kommt

Und wie sagte Elizabeth: „*You don't like it...yeah?*“

Lebensläufe

Wie verletzlich sie sind
Wie zerbrechlich sie sind
Wie unschuldig sie sind

Wie unklar sie sind
Wie verschlungen sie sind
Wie verworren sie sind

Wie verschieden sie sind
Wie ungerecht sie sind
Wie erbarmungslos sie sind

Wie sie sich
Zu allen Zeiten, in jeder Minute, in jeder Richtung
Verändern können

The Ocean

Ich höre es in Endlosschleife

I'm in love with a dying man

Weil ehrlich, auch wenn ich seine fette Fratze hasste, die, die jetzt nicht mehr ganz so fett und fratzenhaft ist, auch wenn ich seine zugekniffenen Augen hasste, die, die jetzt schon offener sind, die, die jetzt viel blauer sind, mich fast an Deine schönen blauen Augen auf dem Bild von „Sirens“ erinnern, muss ich gestehen, dass ich ihn selbst damals etwas liebte, den sterbenden Mann, als er jünger war, und einen sinnlosen Tot starb.

Und heute, heute glaube ich beginne ich ihn wirklich zu lieben, auch wenn es jetzt eine Tatsache ist, dass der Alte Mann, nun, ein sterbender Mann ist.

Yayo

Stanley Kubrick

Sprachlosigkeit

Wer bist Du Stanley Kubrick? Du bist der Regisseur, auf den ich neidisch bin – wenn ich einer sein dürfte, dann Du! So wie Du träumte ich, wollte ich Filme machen – selten – immer etwas besonderes – immer Maßstäbe setzend – immer – bis auf den Letzten – warum diese Besetzung – warum nicht „A.I.“ - warum – 1987 war ich 22 Jahre alt

Die Filme Stanley Kubricks hatten immer etwas, nicht etwas, sie waren immer außergewöhnlich, in Ihnen konnte man versinken, sich verlieren, in etwas eintauchen, ertrinken

Von den frühen Filmen war es „*Paths of Glory*“ der mich am Meisten bewegte. Die Sinnlosigkeit der ganzen Geschichte – die Sinnlosigkeit des Militärs – die Sinnlosigkeit der Kriege – Befehl und Gehorsam – die Ausübung von Macht – die Gier nach Erfolg, Sieg um jeden Preis – einem Preis, den andere bezahlen müssen! Ein beeindruckender Film! Ein schrecklicher Schluss! Nihilistisch?

Ich habe ja schon gesagt, dass ich mit „*Lolita*“ nicht so viel an zu fangen weiß, da mir die ganze Geschichte zu flach und lächerlich korrupt erscheint – der arme Mann, das verführerische Nymphchen – armer Amerikaner, wenn er auf den Philippinen ein junges Mädchen fickt – wir Deutsche mögen ja mehr Thailand! Kubricks Verfilmung? - „*Baby Doll*“?

Mit „*2001: A Space Odyssey*“ begann der Mythos Kubrick für mich! Ich saß im Kino, das Raumschiff betrat von links die Leinwand, und unendlich langsam flog es, in unendlicher Stille – wenn es einen Gedanken gibt der mich mehr anzieht, als zur Gänze vom unendlichen Ozean umgeben zu sein, dann der, einfach so im lautlosen All zu treiben – nur, dass sich dies nur sehr schwer in die Tat umsetzen lässt! Es erscheint mir müßig etwas zur Handlung, den Kostümen und dergleichen zu sagen, oft genug wurde darüber gesprochen. Ich saß im Kinossessel und verlor mich in den Bildern, wenn Bowman auf seine Reise geht, dachte über Drogen nach – schon damals, aber natürlich nur abstrakt und intellektuell – anders wie heute! Die Musik – alles an diesem Film lässt mich erschauern, erregt mich, schlägt mich in den Bann – wenn ich nur noch einen mal, einen Film anschauen dürfte, dann diesen

Ultraviolence! Der nächste Film, der mich schauern ließ, ganz anders – wollte ich dazu gehören? Nicht, wollte ich einer der Normalos sein, es tat mir weh, zu sehen, wie Alex misshandelt wurde, um „normal“ zu werden – nie wollte ich normal sein, dazu gehören, das tun was alle taten, weil es alle taten – und die Gewalt? Ich konnte empfinden, wie lustvoll es war, was die Droogs taten, nie daran denkend, es selbst zu tun – konnte ich auch die Opfer verstehen? Natürlich, es war Unrecht was sie taten, auch wenn ich es verstehe konnte! Ich konnte verstehen, dass man sich radikalisierte und schließlich zur RAF wurde – ihre Taten widerten mich an! Ich konnte den Staat verstehen, dass er zurück schlug – den lähmenden, bleiernen, trostlosen Staat – den verlogenen Staat – nach '45 – einfach mal neu anfangen, mit den alten Herren! Ich konnte sie alle verstehen, verwirrt darin, Mitgefühl mit allen zu haben – wie einfach wäre es ein klares Bild zu haben, Gut und Böse, einfach ein Droog zu sein – viel Spaß hätte man auf jeden Fall

Den nächsten Film konnte ich erst viele Jahre später zum ersten Mal sehen!

Jack, sah ich mich in Jack? Er faszinierte mich auf jeden Fall – sein Abgleiten, unaufhörlich, langsam, unaufhaltsam – sein Wahnsinn zog mich an! Aber ich war auch enttäuscht, vom Aufzug und anderem – fasziniert war ich vom Sterben Jacks – er erfror, ertrank im Schnee wie Mc Cabe – ein schrecklicher Tot

„*Full Metal Jacket*“ - eine Szene, wenn der Scharfschütze wiederholt auf den schreienden Soldaten schießt! Und dann die junge Frau, wie sie angeschossen zu Füßen der Soldaten liegt, und dann von ihnen hingerichtet wird! Wie mehr, lässt sich die Sinnlosigkeit, der Irrsinn des Menschen, darstellen – Krieg als ultimative Bestimmung des Menschen, in der er seine ganze Menschlichkeit ausleben kann – ganz Mensch sein darf – ganz Mensch ist – wie mit einer automatischen Waffe, einem 100er Magazin, und Munition, die Körper zerfetzt, nicht nur tötet, auf einen Schrank schießt – ganz Mensch sein – auch so ein „American Dream“

Lizzy

Es gibt in ihren Liedern immer wieder Bezüge zur Beat Generation

Ich habe das Gefühl, dass in der Zeit nach der Boarding School
Wo sie die Kunst, Literatur und Musik mit Hilfe ihres Kapitäns fand
Und nachdem ihr Onkel ihr das Gitarre spielen beigebracht hat
Es einfach aus ihr herausbricht, brechen muss!

Sie wollte eine Dichterin werden
Geworden ist sie eine Dichterin, die ihre Dichtung mit Musik darbietet!

Wie melancholisch und neidisch ich werde!
Hätte ich dies auch tun können?
Als Künstler ein Werk zu erschaffen!

Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Wie war es, die ersten Lieder zu schreiben?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Wie war es, Deine ersten Demo Alben zu machen?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, in New York, so unschuldig, so hoffnungsvoll, so glücklich
Auf der Bühne zu stehen?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, in der Zeit um 2008 bis 2010, wie mag es gewesen sein?
Oh Lizzy wie beneide ich Dich!

Wie war es, in London, danach, mit anderen Menschen umgeben, war es jetzt besser?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, „*Born To Die*“ zu erschaffen?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, die Zeit als Du immer „*Video Games*“ sangst?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, als Deine Fans zu Dir standen, als die Kritiker Dich nicht mochten?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, als Du „*Paradise*“ und „*Tropico*“ erschufst und keiner dies richtig würdigte?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie war es, als Du „*Ultraviolence*“ erschufst und die Kritiker wohlwollend feststellten
Dass Deine Auftritte jetzt schon deutlich besser geworden seien?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!

Wie ist es heute, Lana del Rey zu sein?

Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Hasst Du mich dafür, dass ich all die Lieder die Dir gestohlen wurden so liebe?

Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Ich weiß jetzt wie es Kaninchen geht, wie geht es Dir?
Nicht aus Neugierde stelle ich Dir diese Fragen, sondern aus reinem Selbstinteresse!

Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Wie ist es heute, hat es sich gelohnt?
Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Wie ist es heute, würdest Du es noch einmal machen?

Oh Lizzy, wie beneide ich Dich!
Was würde ich dafür geben, eine Antwort auf diese Fragen zu bekommen!

Hat es sich gelohnt – Elizabeth Woolridge Grant?
Hat es sich gelohnt – May Jailer?
Hat es sich gelohnt – Sparkle Jump Rope Queen?
Hat es sich gelohnt – Lizzy Grant?
Hat es sich gelohnt – Lana del Rey?

Hat es sich gelohnt

Martin Bauer

Sie zeigten mir eine andere Seite von Logik und Analytik! Thomas von Aquin, Nikolaus von Kues, Johannes Duns Scotus haben mich vor allem beeindruckt – Ihre Kritik an Descartes! Es war interessant in diese Welt einzutauchen, immer wieder habe ich mich seitdem mit dieser Zeit beschäftigt, vor allem mit der Malerei, aber auch Literatur – und natürlich der Musik! Nicht, dass ich so etwas wie ein Experte wäre, dazu habe ich viel zu viele Interessen, aber es ist einfach interessant zu sehen, wie nahe dieses Denken, Schreiben, Leben, Fühlen, dem unsrigen heute doch ist! Und was soll so etwas wie „finsternes Mittelalter“ bedeuten – finsterner als die Gegenwart kann es kaum gewesen sein

Ys

Sag mir, dass Du nicht die Prinzessin bist
Jene mit dem goldenen Haar
In das ich so gerne mein Gesicht vergraben würde

Akira Kurosawa

Andere Welt

Wer bist Du Akira Kurosawa? Du aus einer andren Welt, so nah, so unglaublich nah – Deine Figuren, so ausgeliefert – die Handlung, so unausweichlich – der Tod, so selbstverständlich – die Wahrheit, so verschwommen – Du warst ein Meister für mich, ein Lehrer – 1980 war ich 15 Jahre alt – 1985 war ich 20 Jahre alt – 1990 war ich 25 Jahre alt – 1991 war ich 26 Jahre alt 1993 war ich 28 Jahre alt – 2015 bin ich 50 Jahre alt – Deine drei letzten Filme habe ich nie gesehen!

Die Filme Akira Kurosawas hatten immer etwas besonderes an sich, sie waren Momente der Einsicht, dass es mehr gibt, stellten mich in Frage – 1992 begann ich mit meinem Studium

Für mich war er immer so etwas wie ein Nahestehender zu Ingmar Bergman. Die vielen Filme, so viele Gedanken, Eindrücke, so vieles ließe sich sagen, so wenig bin ich in der Lage zu sagen.

Die Frage nach der Wahrheit, das unerbittliche Streben nach Ehre, die Auseinandersetzung mit „westlicher“ Kunst und den daraus entstandenen Werken, vor allem Ehre und Wahrheit!

Er zeigte einfach, eindrücklich und eindeutig, dass Wahrheit per se unmöglich ist, jeder mit seiner Wahrheit lebt, und verbissen an ihr festhält, selbst wenn sie extrem in Frage gestellt ist – gerade dann!

Wenn vier völlig widersprüchliche Versionen eines Hergangs geschildert werden, sind drei falsch – oder was sich eigentlich aufdrängt – alle vier! Die Wahrheit ist vielleicht in jeder der Aussagen in Teilen zu finden – die Lüge auf jeden Fall! Die Wahrheit wird es nicht geben, die Wahrheit ist eine Illusion, ein Phantom, wie die Realität, die Authentizität, die Objektivität – früh habe ich dies bei Kurosawa gelernt!

Und die Ehre? Unerbittlich seinen Weg gehen? Was sind die Samurai noch, nur noch Karikaturen einer vergangenen Zeit! Relikte der Vergangenheit, nicht mehr zu gebrauchen – unnütz – für mich war es das Bild der Vergänglichkeit, selbst das Größte, das Bedeutendste, das Mächtigste würde vergehen – kein Reich hatte Bestand, alles wurde zur Vergangenheit – keine Schlacht schuf etwas das Bestand hatte – keine ergab einen bleibenden Sinn – der einst stolze Samurai war nur noch das Gespött der Menschen, und auch wenn sie ihn noch einmal brauchten, nur noch ein Abgesang!

„*Kagemusha*“ erinnert mich an Peckinpah, wenn seinen Protagonist eine Wasserstelle für Pferde betreibt, dann aber kein Benzin für ein Auto hat – Kurosawa, ich – wir perfektionieren nur das Töten, die Vernichtung – Leere

„*Ran*“ - ich war schockiert von diesem Film – seinen Bildern – der Sinnlosigkeit, dem Wahnsinn, der Gier – Verzweiflung! Nichts hat mehr Bestand – was hat Bestand? Die Unerbittlichkeit dessen, was Menschen anderen Menschen antun, ihnen aufzwingen, kulminierte in diesem Film – gerade weil er in einer anderen Welt angesiedelt war, zeigte er das universelle, menschliche, was in uns allen ist, wir in uns tragen – Japan, Deutschland, Serbien, USA

Das Erbe meiner Väter – wo sind die Mütter? - das Erbe der Menschen – Geschichte – nur eine Abfolge von Kriegen, Reichen und Herrschern – zeigt nicht dies im Besonderen die Absurdität des menschlichen Seins, wenn es sich, seine Geschichte, hierüber definiert – es wird mir übel – nein, ich habe immer noch keine, kann nicht in den Laden um die Ecke gehen, wenn ich doch wenigstens den Ozean, seine zärtlichen Wellen sehen könnte

Fear And Love

Du singst eines der Lieder, eines von denen
Die mich auf ganz besondere Weise berührt haben
So schön und klar
Hoffnungsvoll

*We always have a choice
Or at least I think we do
We can always use our voice
I thought this to be true
We can live in fear
Extend our selves to love
We can fall below
Or lift our selves above*

*Fear can stop you loving
Love can stop your fear
Fear can stop you loving
But it's not always that clear*

*I always try so hard
To share my self around
But now I'm closing up again
Drilling through the ground*

*Fear can stop you loving
Love can stop your fear
Fear can stop you loving
But it's not always that clear*

*I'd love to give my self away
But I find it hard to trust
I've got no map to find my way
Amongst these clouds of dust*

*Fear can stop you loving
Love can stop your fear
Fear can stop you loving
Love can stop your fear
Fear can stop you loving
Love can stop your fear
Fear can stop you loving
But it's not always that clear
But it's not always that clear
But it's not always that clear
But it's not always that clear
(Morcheeba, Fear And Love)*

Ich höre die Worte, die mich treffen, die wie eine Beschreibung meiner selbst klingen, und weiß nicht, was ich denken soll. Soll ich verzweifeln, oder Hoffnung schöpfen, soll ich an mich glauben, oder mich aufgeben? Noch habe ich die Wahl – zumindest glaube ich dies, aber ab einem bestimmten Moment, werde ich keine Wahl mehr haben, dann muss ich mich stellen, dann fällt die Entscheidung – und ich, was soll ich dann tun!

Aber Du sagst es mir, auch wenn es nicht immer ganz klar ist, es gibt nur eine Möglichkeit. Aufzuhören sich zu verschließen, sich zu öffnen, aufzuhören Angst vor allen zu haben – selbst ein Kaffee oder eine Galerie zu betreten! Und die größte Angst, jemanden zu trauen! Elizabeth habe ich schon gesagt, dass ich ihr vertraue, aber das ist ja auch einfach, was sollte schon geschehen, selbst wenn morgen die große Enthüllung kommt und alles war nur ein aufgeblasener Coup der Plattenfirma, des Managements – Deine Musik ist trotzdem wunderschön, und all die Bilder - was also kann schon geschehen, wenn ich Dir vertraue - was für ein Schmiereintheater meinerseits!

Und öffnen, was bedeutet es schon Worte zu tippen, Worte die wohl nie jemand lesen wird, nicht wirklich – delete – und alles war - - Nur Kaninchen hat etwas davon gelesen, ihr konnte ich mich ein wenig öffnen

We can live in fear – wie lange tu ich dies schon, seit ich eine Erinnerung an mich selbst habe – an die ersten Jahre, vor meiner dritten Geburt, kann ich mich einfach nicht mehr erinnern – und auch die Geburt an sich scheint verloren. Nur an das Danach kann ich mich erinnern – an das was ich dann tat, daran konnte ich mich lange auch nicht erinnern, nur diese Angst war immer, Angst vor allem, besonders vor anderen Menschen. Nur die Natur, einer Blume, einem Stern konnte ich mich öffnen, meine Gefühle zeigen, Zwiesprache halten

Kunst - sie entdeckt zu haben, hat mir wohl das Leben gerettet, damals, aber vor allem heute! Nun ist die Erinnerung an das was ich tat wieder ganz präsent, in ihrer ganzen Absurdität dessen, was für unsägliche Folgen sie hätte haben können, und der Tatsache, dass sie keine hatte – aber stimmt dies? Bin ich mir klar darüber, warum ich bin, wie ich bin? Und was ist mit – sibling? Hab ich Dich je gefragt, je mit Dir gesprochen

Ich sitze da und weine, weine für mich und wie oft hast Du jetzt schon gesungen: „*Fear can stop you loving, love can stop your fear – But.....*“

Ich verändere mich, nehme es zu Kenntnis, freue mich, aber Du sagst es:

*But now I'm closing up again
Drilling through the ground*

Meinst Du es könnte dieses Mal etwas werden, Skye, Elizabeth – vor allem Du Beth – und all die anderen Engel – Joanna, glaubt Ihr dieses Mal könnte es etwas werden? Und wenn nicht, was dann?

In wenigen Tagen haben wir Geburtstag Elizabeth, zuerst ich und dann Du. Ich habe nie Geburtstag gefeiert, kann mich an keinen Kindergeburtstag erinnern, keinen von mir, keinen von einem andren Kind. Es ist auch Zufall, das es ein halbes Jahrhundert ist – schon vorher habe ich schreiben wollen, nur, das meine Lebensumstände mir keine Ruhe gegeben haben. Jetzt habe ich, fast durch Zufall, diese Ruhe. Und jetzt habe ich das schreckliche Gefühl, dass es jetzt einfach zu spät ist! Zu spät hierfür, zu spät für sibling, zu spät für alles, auch wenn es besser wird, einfach zu spät! Mein ganzes Leben hatte ich dies Gefühl, alles was ich machte, auch wenn es gut war, wenn es anderen gefiel, es sie freute, hatte ich immer Angst, die Angst doch fest stellen zu müssen, das es doch nicht so war,

dass es doch nicht gut war, das es ihnen doch nicht gefiel, das es sie doch nicht freute

Ich vertraue Dir: Elizabeth - wie lächerlich! Wem vertraue ich, Deiner Kunst, der Künstlerin, wirkliches Vertrauen wäre nur der Person gegenüber möglich, der Person, die ich nie kennen lernen werde - oder vielleicht doch! Ich lache über mich selbst, und sollte an die denken, die das gemacht haben, von dem Du doch Dein ganzes Leben lang nur geträumt hast, von dem Du auch Dein ganzes restliches Leben nur träumen wirst, egal wie langes es nun noch dauern mag, wie immer es auch enden wird: *No fun anymore!*

So schließe ich nun, und danke Skye dafür, dass sie in den letzten Stunden mit mir gesprochen hat, mit diesem Lied – sehr lange – aber auch einem davor. Und wenn ich Skye sage, meine ich natürlich auch die Brüder – sonst schreibe ich ja nur über Geschwister - „The Pierces“ und „The Unthanks“ - und, und ich glaube ich kann es nun auch schreiben, über eine Schwester, meine Schwester!

Danke für den Abend, der mit „The Pierces“ begann, und über „Garbage“ zu Euch führte. Soll ich nun hoffen oder verzweifeln? Wer soll mir nun antworten? Shirley?

The trick is to keep breathing

Wasserfall

Du sitzt mit Deinem Lehrer neben dem Wasserfall
Er erzählt Dir von Whitman und all den anderen herrlichen Dingen

O Captian! My Captain!

Hätte ich doch auch nur einen solchen Kapitän gehabt!
Wie gerne würde ich bei Euch am Wasserfall sitzen!

Ohne Kapitän verlor ich mich auf dem grenzenlosen Ozean
Immer irgend eine Insel sehend, doch nie eine erreichend!

Sag mir Franz: Wie komme ich in das Schloss! Du musst es doch wissen!

Sag: „Ja!“

Cast Anchor

*I will cast anchor a place where it's calm
And stay for a while
Sit back and wonder how things are down under and smile
(Hanne Hukkelberg, Cast Anchor)*

Es wird Zeit für mich einen Pol zu finden

Martin Scorsese

Anziehende Welten

Wer bist Du Martin Scorsese? Wenn ich Dich sehe, sehe ich einen Freund, Kumpel, Vater – Du warst eine Vaterfigur für mich – von Dir habe ich die Dinge gelernt, die ein Sohn von seinem Vater lernt – und so haben wir uns zunehmend entfremdet – 1983 der Bruch – 1983 war ich 18 Jahre alt

Die Filme Martin Scorseses hatten immer etwas „amerikanisches“ an sich! Sie prägten in gewisser Weise mein Bild, das Bild, von Amerika – NY – die Stadt war Amerika für mich, und Little Italy die Stadt! Ich betrachtete seinen Protagonisten, nicht ahnend, dass ich einmal wie er werden würde, mich schon zu im entwickelte

„*Mean Streets*“ und „*Raging Bull*“ grandiose Filme, Legenden für mich beide! „*New York, New York*“ und „*The King of Comedy*“, die Stadt – „*Broadway Danny Rose*“ – Woody Allen! Und auch „*The Last Temptation of Christ*“, „*Cape Fear*“, „*Casino*“ und „*Aviator*“ - Filme die mich beeindruckten! Aber!

„*Taxi Driver*“

1976 war ich 11 Jahre alt – wohl noch unschuldig – oder doch schon nicht mehr

Gibt es je einen Film, der mich anzog und abstieß, in den Bann schlug, in dem ich ertrank, der mich nie mehr los lassen sollte - dann dieser!

Wie oft, wie viele Stunden, bin ich Nachts durch Städte gelaufen, ziellos, nicht schlafen könnend – leer, gefühllos, einsam – aber nie habe ich einen Engel gesehen – oder habe ich ihn nur nie erkannt - Travis konnte!

Im Pornokino sitzend, gelangweilt, Betrunkene am Bahnhof, kein Abschaum, sie taten mir Leid.

Ich hatte keine Mission, nur leere Gedanken, was sein könnte, was möglich wäre, was ich tun könnte, gerne tun würde – könnte, würde, wäre

Ich war Travis, das war mir klar, spätestens, wenn ich ihm am Ende des Films, hinten im Taxi sitzend, in seine Augen im Rückspiegel blickte – wenn ich meine Augen im Spiegel sah

Für einen Moment dachte ich Iris gefunden zu haben – wie lächerlich, wie unfähig

Die Stadt, in die ich immer wieder zurückkehren sollte, in der ich zum ersten Mal war, sie war nicht NY, und ich nicht Travis

Ich interpretierte den Film als eine Absage der Katharsis durch Gewalt, Travis hatte sich nicht verändert – oder Bret Easton Ellis – keine Selbsterkenntnis – egal wie groß und extensiv die Gewalt

Wie viel Gewalt müsste ich mir antun damit?

Äußerlich verändere ich mich von Tag zu Tag, so schnell, dass es schmerzt, so schnell, dass es nur noch Wochen dauert, dass ich damit aufhören muss! Und dann, bin ich dann der, der ich früher einmal war? Wann früher – wann!

Wer war Travis früher? Wann früher? Spielt es eine Rolle? Travis Du Held!

Könnte auch ich ein Held sein? Welche Heldentat? Wenn ich schon jemanden töten muss, um ein Held zu werden, dann

Ich töte meinen Körper – sollte ich meinen Verstand töten – so wie er seine Empfindungen tötet – Empfindungen die ich nicht abtöten muss – nicht weil ich keine haben – weil sie gefangen sind und sich nie zeigen werden – kann mir das Töten sparen

Ich habe mich immer gefragt, wer die Guten in diesem Film sind. Ich habe niemanden gefunden – auch nicht, und schon gar nicht, die Eltern von Iris! Es scheint mir nur eine Wahl zu bleiben: Sport oder Betsy! Und Iris?

Iris wirft ihr Leben weg – scheidet aus!

Sport? Belügt er Iris oder..... was für eine blasphemische Frage – oder? - scheidet aus!

Betsy, wenn sie sich durchaus auf Travis einlässt, ihn nicht generell abweist? Wenn sie in ihrem weißen Kleid über den Zebrastrreifen schwebt?

Betsy ist ein Engel – Engel sind immer gut – oder!

Ich sitze in einem Café und betrachte Betsy, wie sie vorbei geht - wie ein Engel

'81

*The unending amends you've made
Are enough for one life
Be done
I believe in innocence, little darling
Start again
(Joanna Newsom, '81)*

Du bist die letzte der Musikerinnen, deren Lieder ich betrachten möchte
Was für einen schönen Anfang machst Du mit diesem Lied
Du nennst mich „*little darling*“, glaubst es ist genug für ein Leben
Glaubst an die Unschuld, glaubst ich soll neu beginnen

Emilie hat mir den Schlüssel gegeben und mir meine Seele zurückgebracht
Du vollendest es

Der Garten des Bösen wird zum Garten Eden
Wie gerne hätte auch ich ein kleines Stück davon
Wie gerne würde ich mit Dir feiern

Wie verworren diese Zeit ist, wie traurig der Abschied von Euch
Aber ich muss mich jetzt anderem zuwenden
Und dann, dann muss ich es endgültig beenden

Ich höre Euch jetzt mit ganz anderen Ohren, Eure Lieder sind mir jetzt so fremd
Fast habe ich Angst sie zu verlieren, aber das wird nicht geschehen
Nur nicht mehr als Engel kann ich Euch sehen, nur noch als Künstlerinnen

Wenn ich nun die Augen schließe, und das Spiel Deiner Harfe höre
Deine immer noch wunderbar hohe Stimme, die gerade jetzt so kindlich klingt
Und doch solche verschlungene und verwunschene Worte formt

Dann erfüllt eine tiefe Trauer meinen Körper und Tränen rinnen über meine Wangen
one part of you is dying – aber es tut so unbeschreiblich weh
Und Du hast einfach nicht recht – ich glaube nicht dass Du lügen willst

innocence lost – jetzt – in diesem moment – zu viel – pirate

lüg' mich an

Wieso – Weshalb - Warum

Was macht den Mensch zu dem was er ist, wenn nicht seine Handlungen, das was er tut und vollbringt. Nicht seine Worte, seine Gesten, sondern seine Taten sind es.

Aber warum wird eine Handlung getan oder nicht? Selbstreflexion und Selbsterkenntnis?

Selbst wenn man dies annehmen würde, und es gibt genug schwergewichtige Gründe, nicht davon aus zu gehen, ergibt sich ein ganz anderes Problem. Kann ich, wenn ich mich entschieße etwas zu tun oder nicht, selbst wenn es eine bewusste Handlung ist, nach Selbstreflexion und in Selbsterkenntnis ausgeführt, mir über deren Tragweite im Klaren sein? Dies zu bejahen würde schon an Irrsinn grenzen!

Wenn ich aber eine Handlung nicht auf Grundlage von Selbstreflexion und Selbsterkenntnis ausführe - wobei wir oben gesehen haben, dass dies eigentlich keine Relevanz hat - und deren Folge nicht Abschätzen kann, was bleibt dann noch übrig als zu folgern, das meinen Handlungen generell eine Beliebigkeit innewohnt, und ich mich über deren Beweggründe und deren Tragweite nie bewusst sein kann!

Wer oder was entscheidet dann darüber was ich tue, und wer oder was ist dann dafür verantwortlich?

Gott, Teufel, Schicksal, Zufall, Andere, Lebensumstände, Unterbewusstsein - Über-ich - ich

Occident

(Joanna Newsom, Occident)

Keine Worte
Nur meine Verehrung möchte ich ausdrücken

The Ocean

Sam Peckinpah

American Dream

Wer bist Du Sam Peckinpah? Du zeigtest mir Amerika, in seiner ganzen Sinnlosigkeit, lächerlichen Gier nach Geld, und der Gier nach Gewalt – auch heute wieder 31.07., in den Kopf geschossen – zeigtest Du die wahren Gesetzlosen, Mörder, des Landes in dem ich heute gerne leben würde – das Dich nach Deinem besten Film, nur noch Banales drehen ließ -1974 war ich 9 Jahre alt

Die Filme Sam Peckinpahs hatten immer etwas verstörendes, rauschhaftes an sich! Nur noch einmal lagen endlose Zärtlichkeit und unbeschreibliches Versagen so nahe bei einander

Die frühen Filme: Zum Teil sehr spät zum ersten Mal gesehen, zum Teil haben sie mich nicht so getroffen!

Sam Peckinpah!

Toots Thielemans! Wenn am Ende der Pickup Truck immer kleiner wird! Ali MacCraw nicht nur nettes Beiwerk zum Hauptdarsteller – die Auseinandersetzung im Bahnhof! Was sie tat! Und dann die Szene im Hotel – einer der zärtlichsten Momente, die ich je erlebt habe – kurz bevor die Gewalt umso brutaler wieder kommen sollte – „*Hana-Bi*“ – die unendliche Stille, die unendliche Gewalt – der Blick auf den Ozean – das unausweichliche Ende – wenn sie mit der nassen, durchsichtigen Bluse, neben ihm auf dem Bett sitzt, beide schweigend, man sieht ihren Rücken, sie nimmt seine Hand, ob er noch Zeit braucht – Zeit, ich würde noch so viel Zeit brauchen

Knockin' on Heaven's Door – Billy the Kid, Rinderbarone – America – Waffen und Gewalt – gleichgültig, belanglos, gewohnt – das Recht des Stärkeren, der Stärkere hat Recht – von hinten erschossen, gerichtet, gerächt – keiner ohne Schuld – wichtig nur für die, die Opfer – die Täter kennen keine Schuld, die Täter bestimmen die Geschichte – es ist an der Zeit etwas zu tun – zum Täter zu werden

Sein letzter beeindruckender Film, sein bester Film! Die sinnlose Unausweichlichkeit der Gewalt, ausgelöst durch die menschenverachtende Begierde eines Mächtigen, die andere zu willkürlichen Figuren in einem Strudel der Ereignisse werden lässt – ich fühle Schmerzen, Hass steigt in mir auf! Die Schlusszene, an Sinnlosigkeit kaum noch zu überbieten

Wenn der Kopf auf dem Schreibtisch liegt, er ihn einfach wegwerfen soll, schon wieder Menschen gestorben sind, die Tochter schreit, er möge ihn – ihren Vater – auch noch töten, wenn er es dann tut, dann ist der Albtraum zur Wirklichkeit geworden – warum muss dann Bennie auch noch sterben? Hätte er es nicht wie Altmann machen können? Wohl kaum – nicht ohne sich selbst zu belügen – Lüg mich an!

Sam Peckinpah – vielleicht der Größte

Kingfisher

*but he loved me just like a little child;
like a little child love a little lamb.*

*Trying to serve,
with the heart of a child;
Kingfisher, lie with the lion.
(Joanna Newsom, Kingfisher)*

Ist er nicht wunderschön an zu sehen, an der Böschung des Flusses
Sanft fällt sie dem Wasser entgegen, flach fließt es
Flach und sanft, bis es plötzlich tief und reißend

Wenn Du still und leise, wird er bleiben
Und Dich erfreuen mit seiner Pracht
Rot, weiß und blau – wie schillernd seine Farben
Ach kleiner Vogel, wie groß der Fisch in Deinem Schnabel

Wie elegant Du tauchst in das Wasser, fängst den Fisch
Und entkommst dem Wasser mit elegantem Flügelschlag
Setzt dich auf den dünnen Zweig, biegender unter der Last
Und schlingst, den noch zappelnden Fisch

Wie schön Du bist, was für ein tödlicher Räuber
Wer würde denken, dass Du täglich Leben nimmst
Um Dich zu ernähren, sicherlich, lebendig verspeisend den Fisch
Zappelt er noch in Deinem kleinen Magen?

Was wäre, wenn Du groß wie ein Löwe
Was für ein schrecklich Tier Du wärst
Schon längst ausgerottet hätten wir Dich
So erfreuen wir uns an Deiner Kleinheit

Warum fliegst Du weg – Bestrafst Du mich für meine Worte
Oder stört Dich das Rufen und Schreien am Fluss
Die Frau die ruft und schreit nach dem Mann
Ich betrachte Sie, sehe nicht den Grund, nicht den Mann

Sehe sie noch einmal, gehockt vor einem Kind, dessen Rücken sehe ich nur
Und den Rücken des Mannes, stehend hinter dem Kind

Wie seltsam, zärtlich die Szene ist - voll verwirrender Schönheit
Wie wenn Engel mit sich selber Krieg führen - oder schreckliche Worte singen

Ozean

Ich würde gerne am unendlichen Ozean leben
Vielleicht LA
Jeden Tag seine zärtlichen Wellen hören

Dann
Witch Hazel, Witch Hazel - Betrayal, betrayal
nicht auf den Tisch legen muss ich die Waffe mehr

Dich
sehe ich liegen – jeden Tag

and that's where the beginning of the end begun

danke
euch allen

was immer auch geschehen wird

Francis Ford Coppola

Visionen

Wer bist Du Francis Ford Coppola? Du warst ein Visionär – für mich ein Gegenentwurf zu Scorsese! Er erschien mir immer wie der nüchterne Regisseur, Du, wie der verrückte, durchgeknallte Filmmacher – Wenders und Truffaut auf der einen Seite, Fassbinder und Cimino auf der anderen Seite! Dein Scheitern faszinierte mich, wird mich mein Scheitern auch faszinieren - den letzten Film der mich berührte machtest Du 1983 – 1983 war ich 18 Jahre alt

Die Filme Francis Ford Coppolas hatten immer etwas übermächtiges, großwahnwitziges an sich – ich fragte mich immer, wie es möglich war, solche Filme zu realisieren – ich konnte es mir nicht vorstellen

Er hat große Filme gedreht, Monumente, wie *Wells!* Aber es waren eher die „kleinen“ Filme, die mich berührten - „*The Conversation*“, „*One from the Heart*“, „*The Outsiders*“ und „*Rumble Fish*“! Besonders „*One from the Heart*“ - ich mochte das Licht, die Künstlichkeit, das Mädchen! Und „*Rumble Fish*“ - ich wollte dazu gehören – ich wollte er sein! Aber auch hier gibt es einen Film, der alle anderen

„Apocalypse Now“

Kurtz – mir ist der Film egal, ob Kriegsfilm, Anti-Kriegsfilm, ob in Vietnam, oder irgend ein anderer Krieg, alles spielt keine Rolle – Kurtz!

Kurtz - er ist der Schlüssel – wie Travis – noch viel mehr! Travis steht mir nahe – Kurtz fasziniert! Macht es ein Unterschied, ob Machete oder Krallen? Ist es überhaupt noch eine Frage, was ich gemacht hätte – vor 75 Jahren! Zu spät geboren – oder im falschen Land – Kurtz!

Was würde ich tun, könnte ich alles tun – was würde ich tun, klopfte der Teufel an meine Tür und würde mir die Möglichkeit, Macht geben, alles das zu tun, was auch immer ich wollte? Ich schließe die Augen – Offenbaren: Niemals vollständig

Ist es das, einfach dankbar zu sein, in dieser Zeit, an diesem Ort geboren zu sein – ist es so simpel und einfach: *A Stroke Of Luck or A Gift From God?*

A Gift From God – wie würde mich dies anwidern! Wie würde ich einen Gott hassen, der mich beschenken würde, anderen aber so entsetzliche Qualen zufügt! Könnte jemand beweisen, dass es diesen Gott gibt – der Wahnsinn wäre die einzige Möglichkeit die ich noch sehen könnte! In den Wahnsinn würde es mich treiben, mir vorzustellen, ihm einmal gegenüber zu stehen – ihn zu töten wäre mein einziger Gedanke – einen Gott zu töten! Was für ein Geschenk wäre es dann dagegen, dem Teufel zum Opfer zu dienen!

A Stroke Of Luck – muss ich jetzt dankbar sein – wem? Muss ich mich jetzt selbst quälen ob der Dinge die ich tun könnte, tun würde, fast getan hätte? Was würde dies bedeuten? Schon wieder Wahnsinn? Nur dass es keinen Teufel mehr gibt? Das wir selbst die Teufel sind? Gab es daran je einen Zweifel?

Ich möchte Deine Schulter küssen, nachdem ich Dein schönes, langes Haar zur Seite gestrichen habe, ich möchte Dein schönes, langes Haar kämmen, während Du auf meinem Schoß sitzt – aber alles was ich mache

Vielleicht wäre es das Beste wie Kurtz im Dämmerlicht zu warten, bis er kommt, bis er mich erlöst, nachdem ich große philosophische Reden geschwungen habe

Ich habe so schreckliche Angst vor dem Tod und sehne ihn so herbei – ist es nicht das Würdevollste was ein Mensch machen kann, nicht zu warten, dahin zu dümmern, sondern selbst zu entscheiden, wann und wie es geschieht? Nüchtern betrachtet: Ja! Aber ist es dann nicht auch ein sinnloser Akt, das zu tun was eh geschehen wird?

Wie lächerlich diese Gedanken! Wie abscheulich die Tat, es einem anderen anzutun! Warum Kurtz - warum ihn nicht einfach im Fluss ersäufen – warum auch nur einen Gedanken an ihn verschwenden

Warum nicht all die Toten betrachten, die namenlosen? Warum nicht ihre Schreie hören, warum nicht das Läuten? Warum nicht ihre Geschichte erzählen – weil ich dies nicht bin – ich höre ihre Schreie, ihre Schreie höre ich, weil ich deren Ursache bin

Tja Beth, warum fühlt es sich so falsch an – ich habe es schon gesagt, weil es falsch war! Und jetzt? Und jetzt bin ich so ratlos, möchte ziellos durch die Stadt irren, möchte ertrinken

Gibt es jemanden der mich – ich lache! - lieben könnte – jemanden – ich lache noch mehr! - den ich lieben könnte – wen hat Kurtz geliebt - wen Travis

Oh Say Can You See - ich kann es sehen, kann es hören – *aber selbst nach diesem Eingeständnis – das ich zahllose Male gemacht habe, bei fast allen Taten die ich begangen habe – und nach dem ich mich der Wahrheit gestellt habe –* habe ich mich der Wahrheit gestellt – Ellis, bevor ich so ende, werde ich es selbst beenden – warum müssen diese kranken Gestalten immer möglichst viele töten, bevor sie sich selbst töten – würden sie es gleich tun, würde der Welt viel erspart bleiben – warum müssen diese selbstverliebten Gestalten ihre Leere immer damit füllen, dass sie andere unterdrücken, ausbeuten, Imperien errichten, die doch nur von kurzer Dauer sind – oft nicht einmal sie selbst überdauern – würden sie die Sinnlosigkeit sehen – ich bin so schrecklich Müde – lass mich den Erfolgreichen huldigen – ich bin nicht Kurtz – gestehe mir ein, dass ich es gerne wäre – und gebe mich mit der Rolle Hoppers zufrieden – This Is The End – My Only Friend - The End

Fluss

Der kleine Fluss nahm einen Teil von mir hinweg

Der kleine Fluss floss in einen größeren Fluss
Der größere Fluss floss in einen noch größeren Fluss
Der noch größere Fluss floss in einen noch viel größeren Fluss
Der noch viel größere Fluss floss in ein kleines Meer

Das kleine Meer war Teil eines größeren Meers
Das größere Meer war Teil eines kleinen Ozeans
Der kleine Ozean war Teil eine größeren Ozeans
Der größere Ozean war der unendliche Ozean

Eines Tages werde ich wiedervereinigt sein
Durch den Körper oder durch die Asche

Ertrinken

Du ertränkst mich in Deiner Musik, um mir mein Leben zu schenken

Ballad Of The Big Machine

*Baby please let me in
I can swear my hands are clean
You can fight but you can't win
Cause you belong to the big machine
(Emilie Simon, Ballad Of The Big Machine)*

Ja, ich gehöre der Großen Maschine, und ich werde nicht gewinnen
Aber trotz allem, ist ein unbeschreiblich schönes Gefühl, ein Teil ihrer zu sein
Und was auch sonst, bleibt übrig zu tun, als zu ihr zu gehören
Und schließlich wirst Du mich einfangen, immer wieder

Deine Hände sind rein, und wer bin ich, Dich nicht ein zu lassen
Und wäre es nicht dumm, Dich nicht ein zu lassen
Mit wem sonst sollte ich sonst tanzen
Wer sonst sollte mich führen
Führen durch die Big Machine

Anfang und Ende

Emilie und Joanna

Joanna

Joanna
Oder ist es Emily

Joanna
Oder ist es das Pferd

Joanna
Oder

Du bist das kleine Mädchen, das mich bei der Hand nimmt
Du bist das kleine Mädchen, das mich an einen Ort führt
An dem ich wirklich nicht sein möchte

Missbrauch

*A late April day and it's sunny outside
And a red little girl is at the top of a slide
And an orange old man at the bottom
Wants to take her for a ride
As she slips and she tumbles the orange man mumbles
Pennies fall out of the sky
And he tells her he'll take her away where it's safe
And of course it is a lie
She's a third the way down and her skirts are yanked up
And her little girl cheeks start to wrinkle
But her smile is wide and her legs are spread wider
Her hair growing long and her hips getting larger
Past getting brighter
Light growing weaker
She is halfway down now but the man is impatient
Shakes change in his pocket he might have to wait but she's coming...
She's coming...
She's coming...*

*Who are you blaming?
They're just playing!
That's a good one...
Who left the playground
A good decade before the bell rang?*

*As she starts to draw nearer the view becomes clearer
The splinters are painful but she doesn't feel it
The pennies were loaded and as they exploded
She starts to spin out of control...
Her eyes are now closing her sleeves are unrolling
Up past her head and her veins are all showing
Not that she noticed she's thoroughly focused on
One old man who's laughing...
Who's laughing....
Who's laughing...
Don't worry
I've got you
Don't worry
I've got you
Don't worry
I've got you
Don't worry
I've got you*

The orangeman got you.....

*A late April day and it's sunny outside
And a red little girl is at the top of a slide
And an an orange old man at the bottom
Wants to take her for a ride.
(The Dresden Dolls, Slide)*